

CLUSTERS OF EXCELLENCE REVIEW PROCESS

BEGUTACHTUNG DER EXZELLENZCLUSTER IM RAHMEN DER EXZELLENZSTRATEGIE – SKIZZEN- PHASE UND ANTRAGSPHASE

ONLINE-BEFRAGUNGEN VON GUTACHTER*INNEN

für die

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)



**Umfragezentrum Bonn - Prof. Rudinger GmbH
(uzbonn GmbH)**

Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Vorgelegt von:

Umfragezentrum Bonn – Prof. Rudinger GmbH (uzbonn GmbH)
Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation

Dr. Astrid Mayerböck & Niklas Kreis

c/o ZEM - Universität Bonn
Oxfordstr. 15, D-53111 Bonn

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Einleitung: Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder	4
1 Methodischer Hintergrund.....	8
1.1 Untersuchungsdesign und Methoden	8
1.2 Rücklauf Skizzenphase & Antragsphase.....	9
Ergebnisse aus der Skizzenphase	11
2 Informationen zu den Gutachter*innen in der Skizzenphase.....	11
2.1 Wissenschaftsbereich der Gutachter*innen.....	11
2.2 Beschäftigungsland der Gutachter*innen	11
2.3 Begutachtungserfahrung	12
3 Vorbereitung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase	16
3.1 Nutzung von durch die DFG bereitgestellten Informationsquellen	16
3.2 Nutzung von zusätzlichen Informationsquellen.....	18
3.3 Bewertung standardisierter CVs	21
4 Inhaltliche Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase	22
4.1 Relevanz von Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess	22
4.2 Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten	23
4.3 Bewertung der Expertise der Panelzusammensetzung	24
4.4 Bewertung des zeitlichen Ablaufs des Begutachtungspanels	25
5 Resümierende Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase	26
5.1 Bewertung des digitalen Formats des Begutachtungsprozesses	26
5.2 Hypothetische Teilnahme an alternativem Präsenz-Begutachtungsprozess	28
5.3 Eignung des Begutachtungsprozesses zur Identifikation der besten Projekte.....	28
5.4 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsprozesses	29
5.5 Teilnahmebereitschaft der Gutachter*innen aus retrospektiver Sicht.....	30
Ergebnisse aus der Antragsphase.....	30
6 Informationen zu den Gutachter*innen in der Antragsphase	30
6.1 Wissenschaftsbereich der Gutachter*innen.....	31
6.2 Beschäftigungsland der Gutachter*innen	31
6.3 Begutachtungserfahrung	32
7 Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase	35
7.1 Relevanz von Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess	36
7.2 Bewertung der Eignung des Begutachtungsprozesses zur Identifikation der besten Anträge	37
7.3 Anwendbarkeit der Bewertungskriterien	37
8 Bewertung des Teilnahmeformats des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase.....	39
8.1 Hypothetische Teilnahme an alternativem Online-Begutachtungsprozess	39
8.2 Bewertung des Präsenzformats des Begutachtungsprozesses	42
9 Resümierende Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase	43
9.1 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsverfahrens.....	43
9.2 Teilnahmebereitschaft der Gutachter*innen aus retrospektiver Sicht.....	44
10 Zusammenfassung der Ergebnisse aus Skizzen- und Antragsphase.....	45

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Zusammengefasste Wissenschaftsbereiche der Gutachter*innen (Skizzenphase)	11
Abbildung 2	Region der aktuellen Beschäftigung der Gutachter*innen (Skizzenphase)	12
Abbildung 3	Begutachtungserfahrung (Skizzenphase)	13
Abbildung 4	Begutachtungserfahrung nach Regionen (Skizzenphase)	14
Abbildung 5	Begutachtungserfahrung nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)	15
Abbildung 6	Bewertung der Informationsquellen zum Verständnis der Exzellenzstrategie (Skizzenphase)	17
Abbildung 7	Nutzung von Informationsquellen zur Bewertung der Antragsskizze (Skizzenphase)	18
Abbildung 8	Nutzung vollständiger Publikationslisten nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)	20
Abbildung 9	Nutzung von Leistungsindikatoren für teilnehmende Wissenschaftler nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)	20
Abbildung 10	Bewertung des vordefinierten CV-Formats (Skizzenphase)	21
Abbildung 11	Bewertung des vordefinierten CV-Formats nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)	22
Abbildung 12	Relevanz der Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess (Skizzenphase)	23
Abbildung 13	Relevanz der Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten (Skizzenphase)	23
Abbildung 14	Relevanz der Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)	24
Abbildung 15	Bewertung der Expertise der Panelzusammensetzung (Skizzenphase)	25
Abbildung 16	Bewertung des zeitlichen Ablaufs (Skizzenphase)	25
Abbildung 17	Bewertung des digitalen Formats (Skizzenphase)	27
Abbildung 18	Teilnahmebereitschaft an alternativer Präsenzbegutachtungen (Skizzenphase)	28
Abbildung 19	Eignung des Begutachtungsprozess zur Identifikation der besten Projekte (Skizzenphase)	29
Abbildung 20	Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsprozesses durch die DFG (Skizzenphase)	30
Abbildung 21	Künftige Teilnahmebereitschaft an Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie (Skizzenphase)	30
Abbildung 22	Zusammengefasste Wissenschaftsbereiche der Gutachter*innen (Antragsphase)	31
Abbildung 23	Region der aktuellen Beschäftigung der Gutachter*innen (Antragsphase)	32
Abbildung 24	Begutachtungserfahrung (Antragsphase)	33
Abbildung 25	Begutachtungserfahrung nach Regionen (Antragsphase)	34
Abbildung 26	Begutachtungserfahrung nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)	35
Abbildung 27	Relevanz der Begutachtungselemente (Antragsphase)	36
Abbildung 28	Eignung des Prüfungsverfahrens (Antragsphase)	37
Abbildung 29	Anwendbarkeit der Bewertungskriterien (Antragsphase)	38
Abbildung 30	Anwendbarkeit der Bewertungskriterien nach Regionen (Antragsphase)	38
Abbildung 31	Anwendbarkeit der Bewertungskriterien nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)	39
Abbildung 32	Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung (Antragsphase)	40
Abbildung 33	Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Regionen (Antragsphase)	40
Abbildung 34	Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)	41

Abbildung 35 Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Begutachtungserfahrung (Antragsphase)	42
Abbildung 36 Erfahrungen mit dem Präsenzformat der Begutachtung (Antragsphase)	43
Abbildung 37 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsverfahrens durch die DFG- Geschäftsstelle (Antragsphase)	44
Abbildung 38 Künftige Teilnahmebereitschaft an Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie (Antragsphase)	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Methodensteckbrief	9
Tabelle 2 Ausschöpfung pro Tranche (Skizzenphase)	9
Tabelle 3 Ausschöpfung pro Tranche (Antragsphase)	10
Tabelle 4 Nutzung verschiedener zusätzlicher Informationsquellen zur Bewertung der Antragsskizzen nach Tätigkeitsregionen der Gutachter*innen (Skizzenphase)	19

Anhänge

Anhang 1 Screenshots der Onlinebefragung Gutachtender in der Skizzenphase
Anhang 2 Screenshots der Onlinebefragung Gutachtender in der Antragsphase
Anhang 3 Katalog der Förderkriterien

Zusammenfassung

Die DFG führt im Rahmen der Exzellenzstrategie ein zweistufiges Begutachtungsverfahren für Exzellenzcluster durch. Nach der Begutachtung der Skizzen- und Antragsphase wurden Gutachter*innen webbasiert zum Begutachtungsprozess befragt.

Die Befragung der Gutachter*innen infolge der Skizzenphase befasste sich eingehend mit der Nutzung und Bewertung der von der DFG bereitgestellten Informationen zur Vorbereitung der Begutachtung. Insgesamt wurden die bereitgestellten Informationen zur Vorbereitung als hinreichend angesehen, ergänzende Quellen fanden nur in geringem Maße Anwendung, wurden jedoch punktuell als hilfreich wahrgenommen. Der Begutachtungsprozess der Skizzenphase wurde mit den bereitgestellten Bewertungskriterien als gut geeignet zur Identifikation der besten Projekte bewertet. Sowohl die interdisziplinäre Expertise der jeweiligen Begutachtungsgruppen als auch die Begutachtungsdauer wurden als adäquat für die Beurteilung der Skizzen bewertet. Das erstmals in der Exzellenzstrategie eingesetzte digitale Begutachtungsformat wurde überwiegend positiv wahrgenommen, insbesondere aufgrund ökonomischer und ökologischer Vorteile, wenngleich der persönliche Austausch teilweise vermisst wurde. 80 Prozent der befragten Gutachter*innen hätten auch an einer Begutachtung im Präsenzformat in Bonn teilgenommen. Die Organisation durch die DFG erhielt nahezu einhellig positives Feedback. Fast alle Befragten würden erneut teilnehmen.

Auch die Ergebnisse der webbasierten Befragung infolge der Antragsphase zeigen, dass die eingesetzten Elemente des Begutachtungsprozesses von den Gutachter*innen als wichtig und relevant für die Bewertung eingeschätzt wurden. Der Begutachtungsprozess wurde von den Befragten insgesamt als sehr geeignet zur Identifikation der besten Anträge bewertet. Das Präsenzformat des Begutachtungsprozesses wurde in der Antragsphase sehr positiv bewertet, dennoch hätte knapp die Hälfte der Gutachter*innen auch für ein digitales Format bereitgestanden. Praktisch alle Gutachter*innen zeigten sich mit der Organisation und Abwicklung des Begutachtungsverfahrens durch die DFG-Geschäftsstelle (sehr) zufrieden und wären zur erneuten Teilnahme bereit.

Einleitung: Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Die Exzellenzstrategie ist eine Bund-Länder-Vereinbarung zur Stärkung des deutschen Wissenschaftssystems und folgte 2016 auf die Exzellenzinitiative. Ziel der Exzellenzstrategie ist es, die Forschungsexzellenz in international wettbewerbsfähigen Bereichen zu fördern, deutsche Universitäten institutionell zu stärken und das deutsche Hochschulsystem weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck umfasst die Exzellenzstrategie zwei getrennte, aber miteinander verknüpfte Förderlinien: Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten. Die Förderlinie Exzellenzcluster wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) verwaltet.

Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren für die Förderlinie Exzellenzcluster in der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder

Gemäß der Verwaltungsvereinbarung zwischen Bund und Ländern ist das Begutachtungs- und Entscheidungsverfahren in der Exzellenzstrategie zweistufig angelegt und besteht aus einer Skizzen- und einer Antragsphase. Im Anschluss an die einzelnen Begutachtungen wurde jeweils eine Onlinebefragung der beteiligten Gutachter*innen durchgeführt. Nachfolgend wird der Gesamtprozess kurz skizziert, um eine bessere Kontextualisierung der Befragungsergebnisse zu ermöglichen.

Skizzenphase

Die erste Förderphase der Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie läuft von 2019 bis 2025. Um einen direkten Anschluss der nächsten Förderphase zu ermöglichen, wurde die zweite Ausschreibung für die Förderlinie Exzellenzcluster am 15. Dezember 2022 veröffentlicht. Bis zum 1. Februar 2023 gingen insgesamt 143 Antragsskizzen für Exzellenzcluster von 59 antragstellenden Universitäten ein. Zur Teilnahme aufgerufen waren nur neue Initiativen, die in der ersten Ausschreibungsrunde noch nicht gefördert wurden. Diese wurden von September bis November 2023 in 21 Skizzenpanels begutachtet.

Jedes Panel bestand aus jeweils 5-10 Skizzen, die aufgrund ihrer fachlichen Nähe gruppiert wurden. Die Panelbegutachtungen dauerten je nach Anzahl der diskutierten Skizzen zwei bis drei Tage und verliefen nach einem standardisierten Ablauf, um ein einheitliches Verfahren für alle Skizzen zu garantieren. Alle Begutachtungssitzungen begannen mit einer Einführungsklausur, bei der die zumeist internationalen Gutachter*innen auf den gleichen Wissensstand zu der Förderlinie und dem Verfahren gebracht wurden. Zu diesem Zweck wurden den Gutachter*innen bereits im Vorfeld verschiedene Informationsmaterialien zur Verfügung gestellt. Anschließend wurden die Gutachter*innen darum gebeten, erste Einschätzungen zu den Antragsskizzen abzugeben, bevor es in einer jeweils 30-minütigen Interaktionsphase die Möglichkeit zum Austausch mit den beteiligten Forscher*innen gab. Diese diente dazu, mögliche Rückfragen zu den Skizzen zu stellen. Abschließend wurden alle Skizzen im Kontext der Förderkriterien¹ offen in der Begutachtungsgruppe diskutiert; die Gutachter*innen ordneten ihre Einschätzungen zu jedem Förderkriterium – „Forschung“, „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“, „Unterstützende Strukturen“ und „Umfeld des Exzellenzclusters“ – danach in einer individuellen und anonymen Abstimmung auf einer fünfstufigen Kategorienskala ein.

Gegenüber der ersten Wettbewerbsrunde der Exzellenzstrategie wurden in der Skizzenphase zwei wesentliche Veränderungen vorgenommen: Die Begutachtung erfolgte nicht mehr in einer Präsenzsitzung, sondern wurde vollständig virtuell durchgeführt. Maßgeblich ermöglicht durch das vollständig virtuelle Format konnte zudem mit der Interaktionsphase dem Wunsch der Hochschulen entsprochen werden, Gelegenheit zur Klärung von eventuellen Fragen der Gutachter*innen zu erhalten. Da es sich bei beiden Aspekten um Nova im Verfahren handelte, fanden sie besondere Erwähnung in der Gutachtendenbefragung.

An den Diskussionen und der Bewertung der Skizzen waren 283 Gutachter*innen beteiligt. Durchschnittlich betrug die Anzahl der Gutachter*innen pro Panel 13 Personen, die die fachliche Breite der diskutierten Skizzen widerspiegeln. Um dies sicherzustellen, wurden die Begutachtungsgruppen zuvor sowohl in der Skizzen- als auch der Antragsphase mit fachlich einschlägigen Mitgliedern der DFG-Fachkollegien oder anderen DFG-Gremien abgestimmt. Daneben wurde bei der Benennung der Gutachter*innen auf eine angemessene Beteiligung von Wissenschaftlerinnen wie auch auf die Beteiligung eines Mitgliedes eines DFG-Fachkollegiums geachtet, das mit den Bedingungen des deutschen Wissenschaftssystems vertraut ist. Die Fachkollegiat*innen machen einen signifikanten Anteil der befragten Gutachter*innen aus Deutschland aus und verfügen über umfangreiche Begutachtungserfahrung, da sie regelmäßig an Begutachtungen in verschiedenen DFG-Programmen teilnehmen. Die Liste der Namen der Gutachter*innen wurde den antragstellenden Hochschulen im Vorfeld der Begutachtung übermittelt, um mögliche, bis dahin der DFG nicht bekannte Befangenheiten zu identifizieren. Jede*r Gutachter*in wurde einer oder mehreren Skizzen als Lead Reviewer zugeordnet, darüber hinaus wurde von den Gutachter*innen erwartet, sich auch mit den anderen Skizzen des Panels auseinanderzusetzen. An jedem Skizzenpanel nahmen zudem zwei Mitglieder des Committee of Experts teil.

¹ Der Katalog der Förderkriterien ist in Anhang 3 zu finden.

Das Committee of Experts bildet den wissenschaftlichen Teil der Exzellenzkommission, die die abschließenden Förderentscheidungen trifft. In der Skizzenphase entscheidet das Committee of Experts allein, welche Skizzen zur Ausarbeitung eines Antrags eingeladen werden. Diesem Gremium gehören 39 international anerkannte Expert*innen an, die sämtliche Forschungsfelder abdecken. Als fachferne und fachnahe Berichterstatter*innen nahmen sie während der Panelsitzungen eine qualitätskontrollierende Rolle ein. In der Sitzung des Committee of Experts vom 30. Januar bis zum 1. Februar 2024 wurden die Ergebnisse aller Skizzenpanels durch die Mitglieder vorgestellt, diskutiert und anschließend 41 Antragsskizzen ausgewählt, die zur Antragstellung aufgerufen wurden.

Antragsphase

Bis zum 22. August 2024 wurden sowohl die 41 Einrichtungsträger*innen als auch die 57 Fortsetzungsanträge der bereits in Förderung befindlichen Exzellenzcluster eingereicht. Auf Basis ihrer fachlichen Schwerpunkte und der disziplinären Zuordnung der am jeweiligen Antrag beteiligten Wissenschaftler*innen wurden die insgesamt 98 Anträge erneut in Panels eingeteilt. Nahezu alle Antragspanels umfassten drei Anträge. Die Begutachtung der Anträge fand zwischen November 2024 und Februar 2025 in der DFG-Geschäftsstelle in Bonn statt oder, falls dies nicht möglich war, an externen Veranstaltungsorten innerhalb Bonns.

Die Panels wurden mit 412 Gutachter*innen besetzt, die überwiegend aus dem Ausland gewonnen wurden. An die Zusammensetzung der Gruppen wurden dabei dieselben Anforderungen wie in der Skizzenphase gestellt. Ebenfalls fand eine Befangenheitsprüfung statt. Wie bereits in der Skizzenphase waren jeweils zwei Mitglieder des Committee of Experts bei den Antragspanels anwesend, die auf die Einhaltung der Begutachtungsstandards achteten.

Der Ablauf aller Begutachtungspanels verlief standardisiert. Der erste Tag der Begutachtung hatte zum Ziel, in das Förderprogramm und den Begutachtungsablauf einzuführen und Verfahrensfragen zu beantworten. Daran anschließend wurde um eine erste vorläufige Einschätzung der Anträge gebeten, sodass mögliche Fragen, Kritikpunkte sowie Schwerpunkte für die folgende Diskussion mit den Vertreter*innen der antragstellenden Universitäten, aber auch positive Aspekte identifiziert werden konnten. Die Begutachtung eines jeden Antrags folgte einem einheitlichen Ablauf. Zunächst hatten die antragstellenden Hochschulen – repräsentiert durch 15 federführende Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Hochschulleitungen – eine halbe Stunde Zeit, um ihr Vorhaben zu präsentieren, worauf eine Plenardiskussion folgte, in der vorwiegend übergreifende Fragen der Begutachtungsgruppe behandelt wurden. Anschließend fand eine Postersession statt, bei der an fünf sogenannten Discussion Spots informelle, detaillierte Gespräche geführt wurden. Insgesamt stand damit für die Interaktion zwischen den federführenden Wissenschaftler*innen und den Gutachter*innen deutlich mehr Zeit zur Verfügung als in der Skizzenphase. Nach Abschluss der Interaktionsphase zogen die Gutachter*innen sich für eine Klausur zurück, in der der Antrag anhand des Kriterienkataloges diskutiert und bewertet wurde. Die geäußerten Einschätzungen der Gutachter*innen bildeten die Grundlage des Sitzungsprotokolls. Wie in der Skizzenphase kategorisierten die Gutachter*innen in einer geheimen Abstimmung ihre individuelle Einschätzung entlang der vier Kriterien. Diese Kategorien dienten dem Committee of Experts und der Exzellenzkommission als zusätzliche Anhaltspunkte für die Bewertung der Anträge.

Die Förderentscheidungen wurden im Mai 2025 getroffen. In einer dreitägigen Sitzung des Committee of Experts wurden dazu zunächst die Ergebnisse der Panelbegutachtungen auf Basis der schriftlichen Protokolle und der mündlichen Berichte vergleichend diskutiert, bewertet und gereiht. Auf Basis dieser Reihung übergab das Committee of Experts seinen Fördervorschlag an die Exzellenzkommission.

Am 22. Mai 2025 traf die Exzellenzkommission, bestehend aus den Mitgliedern des Committee of Experts gemeinsam mit den 17 für Forschung zuständigen Minister*innen von Bund und Ländern, die Förderentscheidung. Ab dem 01. Januar 2026 werden insgesamt 70 Exzellenzcluster an 43 Universitäten gefördert.

1 Methodischer Hintergrund

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf Ergebnisse der webbasierten Befragung von Gutachter*innen, die infolge der Begutachtungspanels durch uzbonn – Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation durchgeführt wurden.

Korrespondierend zum zweistufigen Begutachtungsverfahren wurden auch die Befragungen in zwei Wellen durchgeführt.

Die Befragung der Gutachter*innen im Anschluss an die Skizzenphase der Exzellenzstrategie diente dazu, eine Einschätzung zum Begutachtungsverfahren und zu dessen Organisation zu ermitteln. Insbesondere wurden Eindrücke zu zwei Neuerungen eingeholt: dem digitalen Format und der Interaktionsphase.

In der zweiten Phase, der Antragsphase der Exzellenzstrategie, wurden im Rahmen der Begutachtungspanels schließlich die eingereichten Anträge diskutiert und bewertet. Die anschließende Befragung der Gutachter*innen diente einer abschließenden Bewertung des Begutachtungsprozesses sowie der Identifikation etwaiger Verbesserungsbedarfe für die Organisation künftiger Begutachtungen.

1.1 Untersuchungsdesign und Methoden

Im Rahmen der Skizzenphase nahmen insgesamt 283 Gutachter*innen an 21 digitalen Begutachtungspanels (Skizzenpanels) teil. Die Begutachtungsphase erfolgte im Zeitraum von Mitte September bis Mitte November 2023.

Die Begutachtung der Anträge erfolgte in 32 Begutachtungspanels in Präsenz zwischen November 2024 und Mitte Februar 2025. Hieran nahmen insgesamt 412 Gutachter*innen teil. Einige wenige Gutachter*innen mussten über Videokonferenz zugeschaltet werden, da es ihnen aus verschiedenen Gründen kurzfristig nicht möglich war anzureisen und ihre Expertise unverzichtbar für die Begutachtung war.

Gutachter*innen sollten möglichst zeitnah nach Abschluss der jeweiligen Begutachtungssitzung zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen des Begutachtungsprozesses befragt werden. Die E-Mail-Einladung zur Online-Befragung wurde daher jeweils unmittelbar in der Folgewoche nach der entsprechenden Sitzung durch uzbonn verschickt. Der Versand der E-Mail-Einladungen erfolgte stets am ersten Dienstag nach Beendigung der Sitzung. Bei Nichtteilnahme an der Onlinebefragung folgte nach 16 Tagen ein E-Mail-Reminder, in dem erneut um die Teilnahme an der Befragung geworben wurde. Die Befragungsphase wurde vier Tage später abgeschlossen.² Sofern sich Gutachter*innen initiativ bei der DFG oder bei uzbonn meldeten, konnte eine nachträgliche Bearbeitung des Online-Fragebogens ermöglicht werden. Dies kam es in beiden Befragungsphasen jeweils einmal vor. Die Online-Befragung sowie die gesamte Kommunikation mit den Gutachter*innen erfolgten in englischer Sprache.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über den Ablauf der Gutachtendenbefragungen.

² Für wenige Begutachtungspanels wurden Versandtermine aufgrund von Feiertagen um Weihnachten und den Jahreswechsel verschoben und die Feldphase verlängert.

Tabelle 1 Methodensteckbrief

	Skizzenphase	Antragsphase
Erhebungsmethode	Onlinebefragung	Onlinebefragung
Begutachtungszeitraum	01.09.2023 bis 10.11.2024	01.11.2024 bis 15.02.2025
Anzahl der Begutachtungspanels	21	32
Befragungszeitraum	12.09.2023 bis 04.12.2023	12.11.2024 bis 10.03.2025
Anzahl der Versandtranchen ¹⁾	9	12
Anzahl angeschriebener Gutachter*innen	283	412
Anzahl der Teilnahmen (Ausschöpfung)	210 (74 %)	289 (70 %)
Durchschnittliche Befragungsdauer	8,9 Minuten	5,8 Minuten

¹⁾ Pro Versandzeitpunkt wurden Gutachter*innen mehrerer parallel verlaufender Begutachtungspanels eingeladen.

1.2 Rücklauf Skizzenphase & Antragsphase

Im Rahmen der Skizzenphase wurden alle 283 Gutachter*innen, die sich am Begutachtungsprozess beteiligt hatten, per E-Mail angeschrieben und zur Teilnahme an einer Onlinebefragung eingeladen, in der der Begutachtungsprozess der Skizzenphase bewertet werden sollte. 210 Gutachter*innen folgten der Einladung und beteiligten sich an der Onlinebefragung. Die Ausschöpfung liegt damit bei 74 Prozent. Weitere vier Prozent der eingeladenen Gutachter*innen begannen mit der Bearbeitung der Befragung, brachen diese jedoch ab. Die übrigen 22 Prozent reagierten nicht auf die E-Mail-Einladung zur Befragung. Die Teilnahmequote an der Befragung variierte je nach Sitzung zwischen 54 Prozent und 93 Prozent. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Ausschöpfungsquoten der neun Versandtranchen in der Skizzenphase.

Tabelle 2 Ausschöpfung pro Tranche (Skizzenphase)

Nummer der Tranche	Datum Einladungsversand	Anzahl der Sitzungen	Summe verschickter Einladungen	...davon abgeschlossen		...davon abgebrochen		...davon nicht begonnen	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	12.09.2023	2	28	22	78,6%	2	7,1%	4	14,3%
2	19.09.2023	3	40	31	77,5%	0	0,0%	9	22,5%
3	04.10.2023	3	43	35	81,4%	1	2,3%	7	16,3%
4	10.10.2023	1	15	11	73,3%	0	0,0%	4	26,7%
5	17.10.2023	2	26	16	61,5%	1	3,8%	9	34,6%
6	24.10.2023	2	25	21	84,0%	1	4,0%	3	12,0%
7	31.10.2023	6	76	55	72,4%	4	5,3%	17	22,4%
8	07.11.2023	1	17	12	70,6%	1	5,9%	4	23,5%
9	14.11.2023	1	13	7	53,8%	1	7,7%	5	38,5%
Gesamt		21	283	210	74,2%	11	3,9%	62	21,9%

Bei der Erhebung zur Antragsphase wurden alle 412 am Begutachtungsprozess beteiligten Gutachter*innen zur Teilnahme an der Nachbefragung eingeladen. Mit 289 Teilnahmen liegt die Ausschöpfung nach der Antragsphase bei 70 Prozent. Etwa drei Prozent der eingeladenen Gutachter*innen brachen die Bearbeitung der Befragung ab, die übrigen 27 Prozent der eingeladenen Personen reagierten nicht auf die Einladung zur Befragung. Die Ausschöpfungsquote der webbasierten Befragung infolge der 32 Sitzungen der Antragsphase variierte zwischen 33 Prozent und 100 Prozent. Tabelle 3 zeigt die Ausschöpfungsquoten der zwölf Tranchen, die im Rahmen der Antragsphase versendet wurden.

Tabelle 3 Ausschöpfung pro Tranche (Antragsphase)

Nummer der Tranche	Datum Einladungsversand	Anzahl der Sitzungen	Summe verschickter Einladungen	...davon abgeschlossen		...davon abgebrochen		...davon nicht begonnen	
				Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	12.11.2024	2	23	16	69,6%	1	4,3%	6	26,1%
2	19.11.2024	3	36	25	69,4%	2	5,6%	9	25,0%
3	26.11.2024	2	27	21	77,8%	1	3,7%	5	18,5%
4	03.12.2024	1	15	5	33,3%	0	0,0%	10	66,7%
5	10.12.2024	2	25	18	72,0%	1	4,0%	6	24,0%
6	17.12.2024	3	42	27	64,3%	2	4,8%	13	31,0%
7	19.12.2024	1	13	11	84,6%	1	7,7%	1	7,7%
8	21.01.2025	5	66	46	69,7%	2	3,0%	18	27,3%
9	28.01.2025	5	65	43	66,2%	2	3,1%	20	30,8%
10	04.02.2025	3	40	31	77,5%	1	2,5%	8	20,0%
11	11.02.2025	4	49	35	62,9%	1	0,0%	13	37,1%
12	18.02.2025	1	11	11	100,0%	0	0,0%	0	0,0%
Gesamt		32	412	289	70,1%	14	3,4%	109	26,5%

Die Teilnahmebereitschaft ist mit 74 Prozent in der Skizzenphase bzw. 70 Prozent in der Antragsphase als gut zu werten; die Aussagen des vorliegenden Berichts basieren somit auf einer stabilen Grundlage. Sämtliche berichteten Ergebnisse beziehen sich auf die 210 Gutachter*innen, die sich an der Befragung infolge der Skizzenphase beteiligten sowie auf die 289 Gutachter*innen, die an der Befragung nach der Antragsphase teilnahmen.

Ergebnisse aus der Skizzenphase

2 Informationen zu den Gutachter*innen in der Skizzenphase

An den Begutachtungen der Skizzenphase, die in 21 Begutachtungssitzungen im Zeitraum von Mitte September bis Mitte November 2023 stattfanden, nahmen insgesamt 283 Gutachter*innen teil, von denen sich 210 an der nachgeschalteten Onlinebefragung beteiligten. Wissenschaftsbereich und Beschäftigungsland der Gutachter*innen, die sich an der Befragung beteiligten, sowie deren bisherige Begutachtungserfahrung für die DFG sind den folgenden Abschnitten zu entnehmen.

2.1 Wissenschaftsbereich der Gutachter*innen

Abbildung 1 zeigt die Zuordnung der Gutachter*innen zu den vier Wissenschaftsbereichen gemäß DFG-Systematik nach eigener Aussage.³ Knapp ein Drittel der Gutachter*innen, die sich an der Online-Befragung beteiligten, gehört den Geistes- und Sozialwissenschaften an (30 %) und ein gutes Viertel der Befragten repräsentiert die Lebenswissenschaften (27 %). Etwas kleiner sind die Gruppen der Ingenieurwissenschaften (22 %) sowie der Naturwissenschaften (20 %).

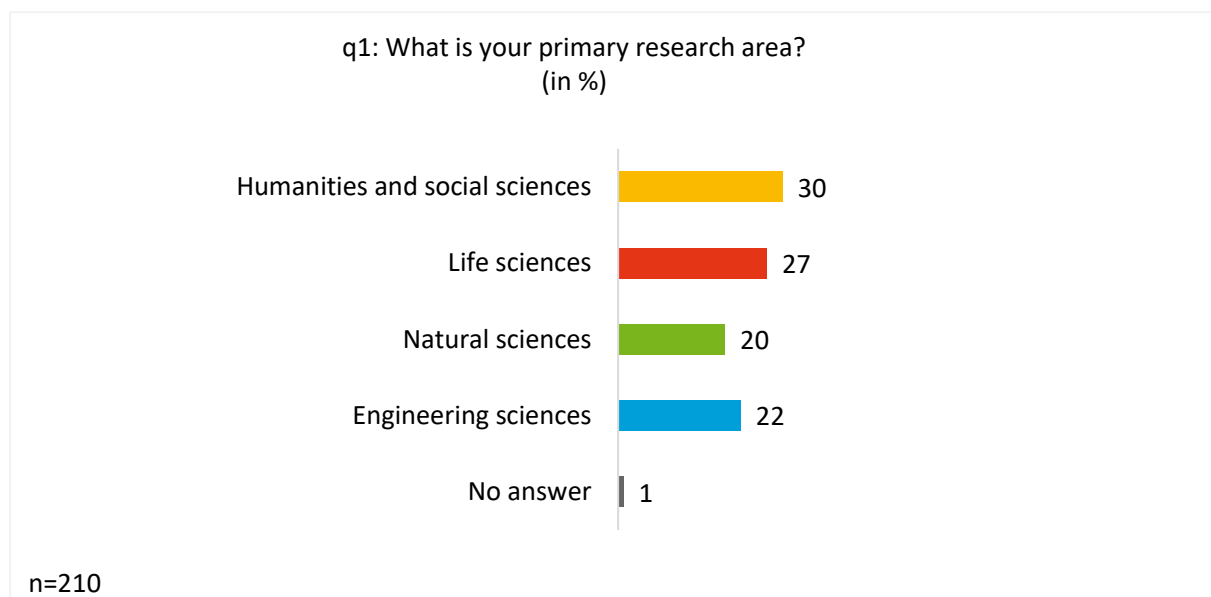


Abbildung 1 Zusammengefasste Wissenschaftsbereiche der Gutachter*innen (Skizzenphase)

2.2 Beschäftigungsland der Gutachter*innen

Auch das Land, in dem Gutachter*innen aktuell beschäftigt sind, wurde für die Auswertung in Kategorien zusammengefasst.⁴ Abbildung 2 zeigt sowohl die Verteilung der zur Befragung eingeladenen Grundgesamtheit der Gutachter*innen (Brutto), als auch die der tatsächlichen Teilnehmer*innen (Netto).

³ Die Fachzugehörigkeit wurde im Fragebogen anhand einer Liste von 14 Fachgruppen erfragt (siehe Fragebogen, Anhang 1). Für die Auswertung wurden diese gemäß DFG-Systematik in vier Wissenschaftsbereiche zusammengefasst.

⁴ Erfragt wurde das Land offen. Insgesamt wurden 26 verschiedene Länder angegeben.

Die Mehrheit der befragten Gutachter*innen ist aktuell in Europa (ohne Deutschland) tätig. In Deutschland forscht ein Zehntel der Befragten (10 %). 24 Prozent sind in Nordamerika beschäftigt, während nur ein minimaler Anteil (2 %) in Ländern außerhalb dieser Kategorisierung tätig ist.

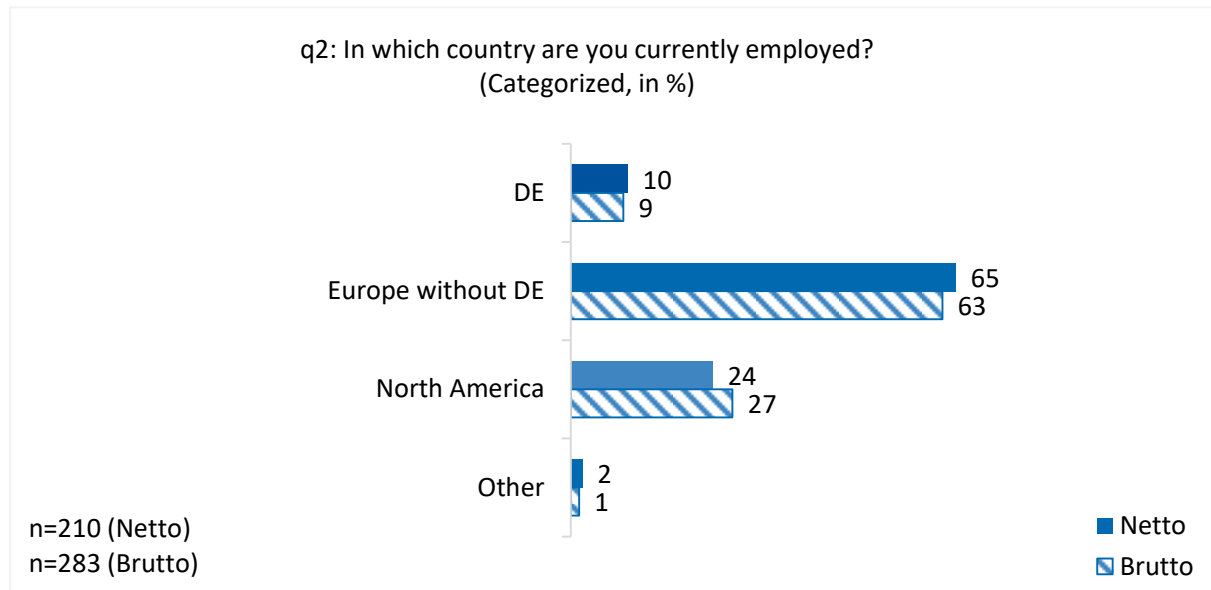


Abbildung 2 Region der aktuellen Beschäftigung der Gutachter*innen (Skizzenphase)

Aufgrund des geringen Anteils der Gutachter*innen, die ein Beschäftigungsland außerhalb der Kategorien Deutschland, Europa oder Nordamerika angegeben haben, wird diese Gruppe im Weiteren nicht gesondert ausgewiesen, sondern gemeinsam mit der Gruppe „North America“ berichtet (26 % North America / Other).

Die regionale Verteilung der Gutachter*innen, die sich an der Befragung beteiligt haben, entspricht in etwa der Verteilung der ursprünglich zur Befragung eingeladenen Gutachter*innen (Bruttoverteilung).

2.3 Begutachtungserfahrung

Die Gutachter*innen wurden nach ihrer Begutachtungserfahrung für die DFG befragt. Aus Abbildung 3 geht hervor, dass die meisten der Befragten bereits im Vorfeld der Skizzenphase der Exzellenzstrategie als Gutachter*innen für die DFG tätig waren: Nur knapp 40 Prozent der Teilnehmenden weisen keine Vorerfahrung mit DFG-Begutachtungsprozessen auf. 48 Prozent der Befragten verfassten in der Vergangenheit bereits ein oder mehrere schriftliche Gutachten für die DFG, 35 Prozent nahmen an DFG-Begutachtungsverfahren vor Ort teil. Mit digitalen Begutachtungsverfahren der DFG haben bisher 20 Prozent der Befragten Erfahrung. An Begutachtungsverfahren, die speziell die Exzellenzstrategie oder Exzellenzinitiative betreffen, nahmen in der Vergangenheit nur 13 Prozent der Gutachter*innen teil.

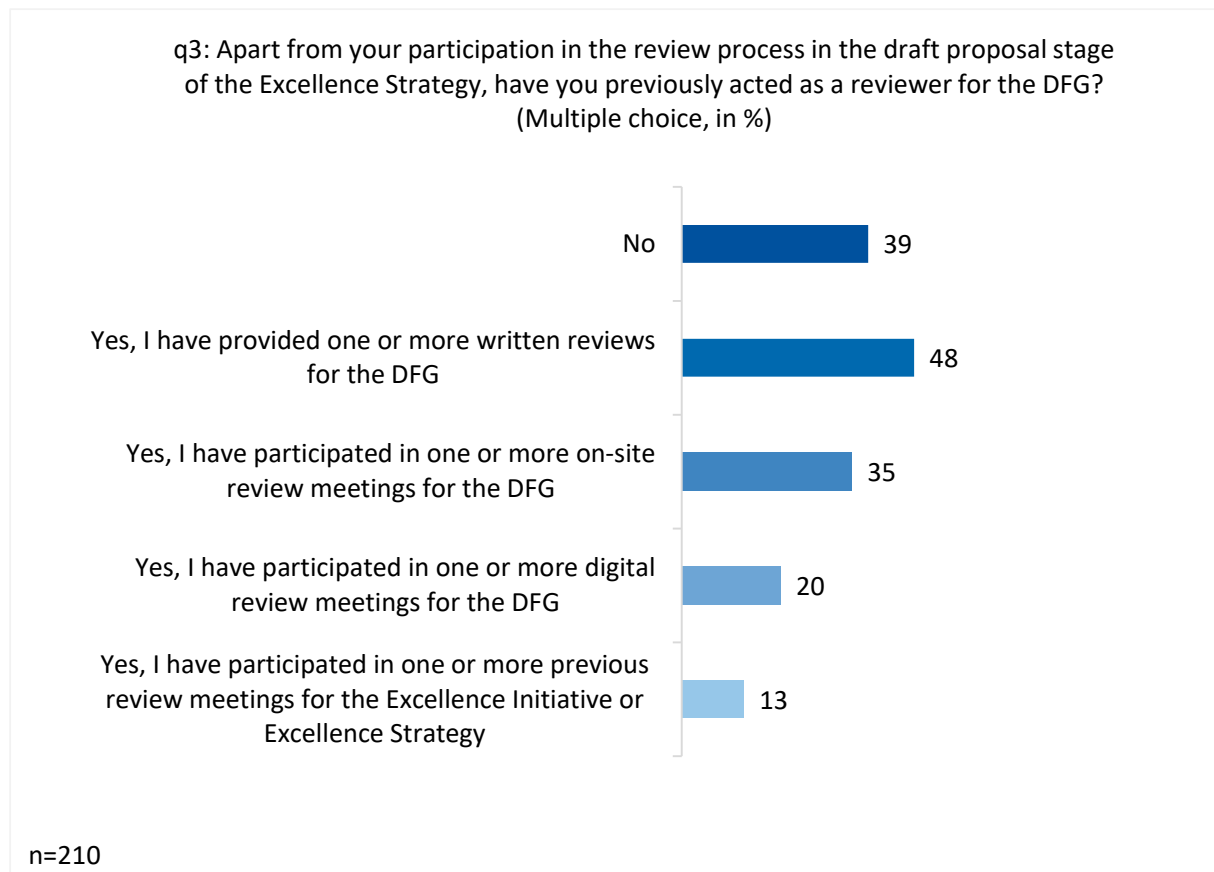
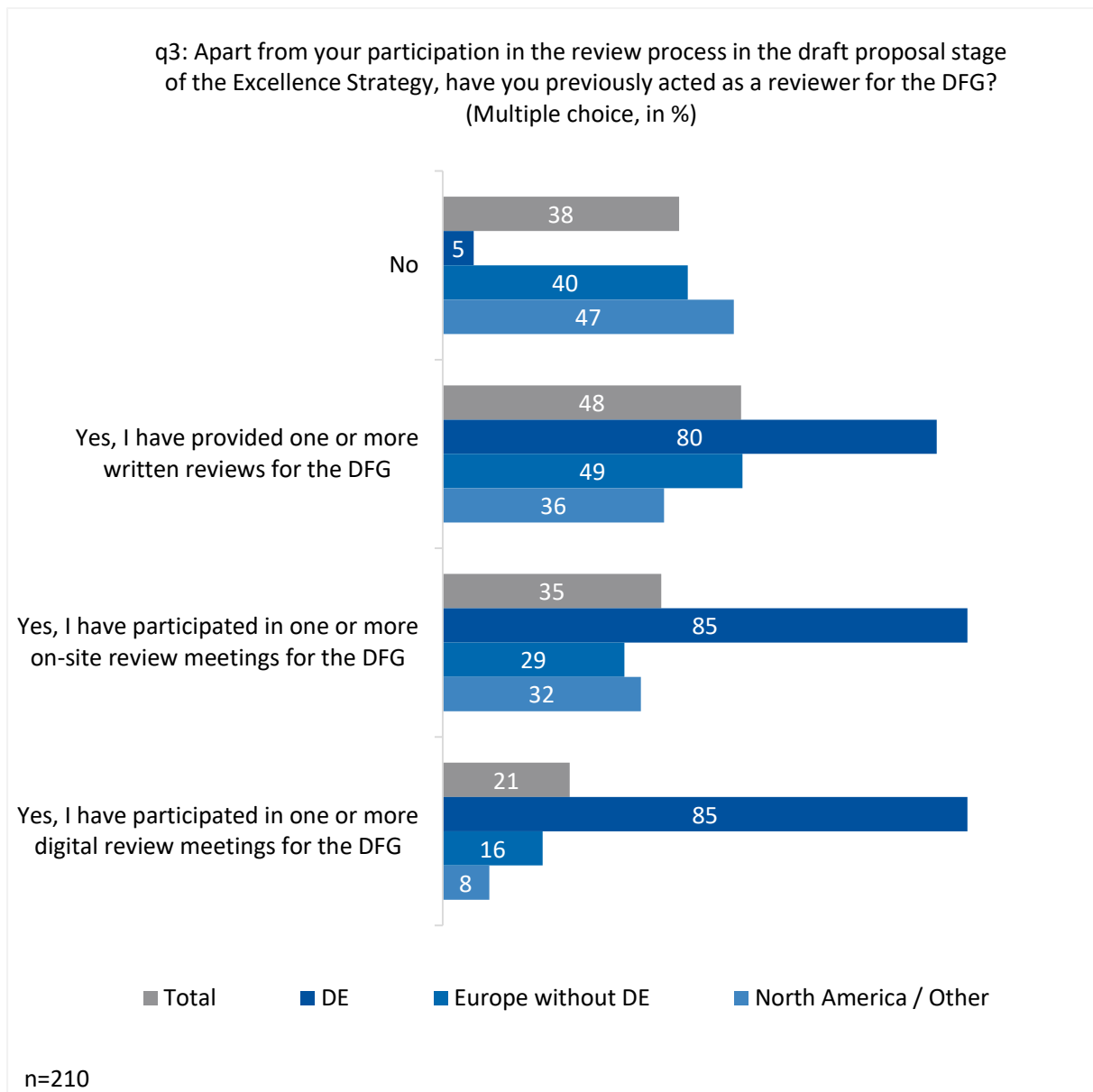


Abbildung 3 Begutachtungserfahrung (Skizzenphase)

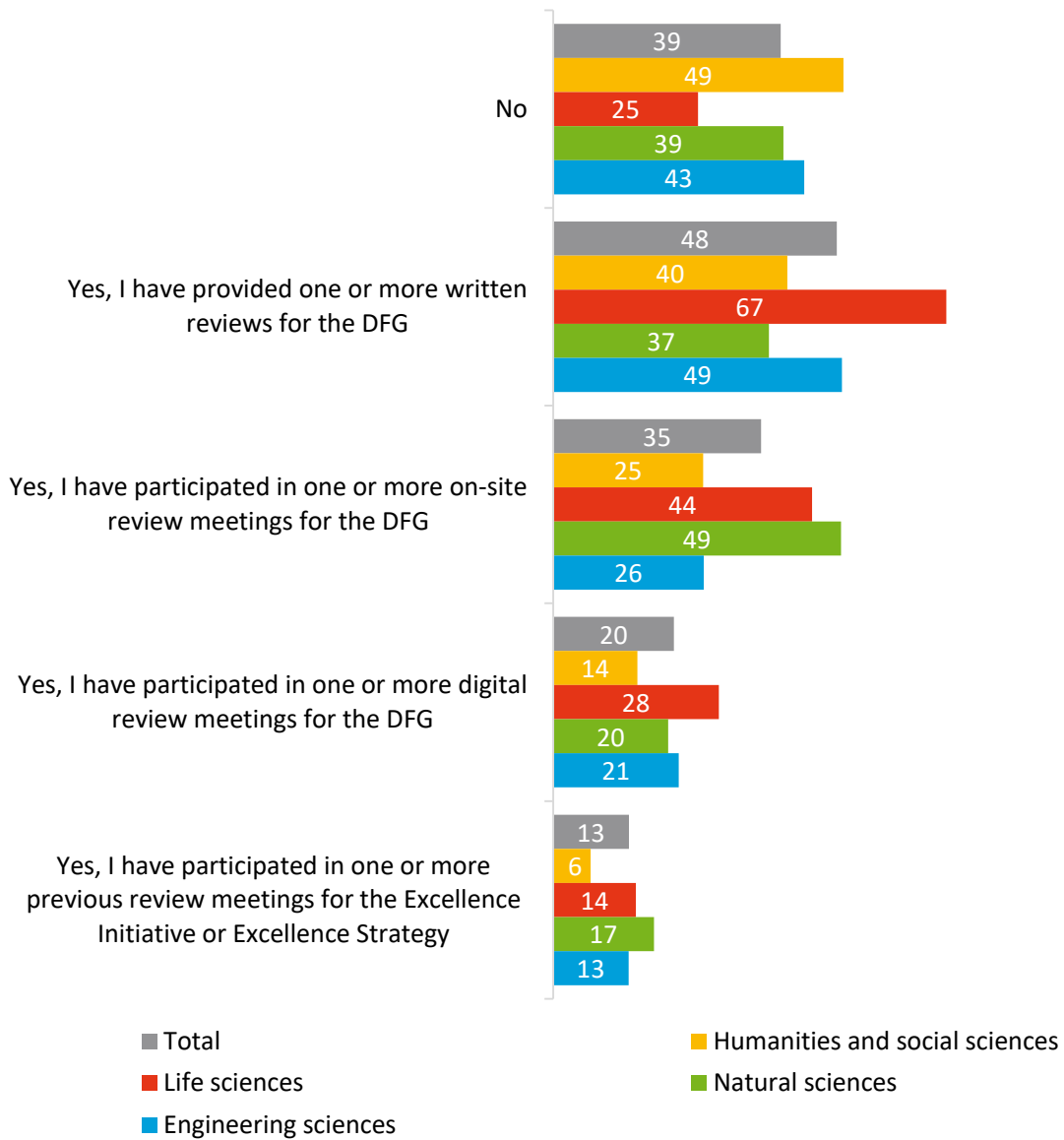
Betrachtet man die Gutachter*innen differenziert nach den Wirkungsregionen, so zeigt sich, dass Teilnehmende aus Deutschland besonders viel DFG-Begutachtungserfahrung haben: 85 Prozent der in Deutschland tätigen Teilnehmenden nahmen bereits an DFG-Begutachtungen teil (in Präsenz sowie digital). Wie in der Einleitung beschrieben, handelt es sich bei den deutschen Gutachter*innen vorwiegend um Fachkollegiat*innen, die regelmäßig in vielen Verfahren der DFG eingebunden werden, so dass dieses Ergebnis erwartbar ist. In der Gruppe Nordamerika, die gemeinsam mit den wenigen Fällen der Kategorie „andere“ ausgewiesen wird, war der Anteil Teilnehmender mit schriftlicher Begutachtungsvorerfahrung für die DFG verglichen mit dem Durchschnitt geringer (36 %).



„Andere“ Regionen wurden wg. ihres geringen Anteils mit der der Region North America gemeinsam ausgewiesen.
Abbildung 4 Begutachtungserfahrung nach Regionen (Skizzenphase)

Mit Blick auf die Wissenschaftsbereiche fällt auf, dass die Gutachter*innen der Lebenswissenschaften überdurchschnittlich viel Vorerfahrung mit schriftlichen DFG-Begutachtungen mitbringen (vgl. Abbildung 5). Ebenso auffällig ist die überdurchschnittliche Erfahrung der Naturwissenschaftler*innen mit Vor-Ort-Begutachtungen für die DFG.

q3: Apart from your participation in the review process in the draft proposal stage of the Excellence Strategy, have you previously acted as a reviewer for the DFG?
(Multiple choice, in %)



n=210

Abbildung 5 Begutachtungserfahrung nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)

3 Vorbereitung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase

Gutachter*innen wurden einleitend dazu befragt, welche (teilweise durch die DFG bereitgestellten) Informationen sie genutzt haben und wie wichtig diese für die Vorbereitung auf das Review-Meeting waren. Was hat wesentlich zum Verständnis der Ziele und Prozesse der Exzellenzstrategie beigetragen?

3.1 Nutzung von durch die DFG bereitgestellten Informationsquellen

Mit 95 Prozent Zustimmung gelten die vorbereitenden Dokumente der DFG-Geschäftsstelle als wichtigste Informationsquelle zum Verständnis der Exzellenzstrategie (vgl. Abbildung 6). Auch die Vorbereitungstreffen vor den Begutachtungssitzungen werden von 82 Prozent der Gutachter*innen als (sehr) wichtig bewertet. Der Kontakt zu Mitarbeitenden der DFG wird von 74 Prozent der Gutachter*innen als (sehr) wichtig zur Vorbereitung des Review-Meetings bewertet. Die genannten Informationsquellen wurden von praktisch allen Befragten zur Vorbereitung genutzt.

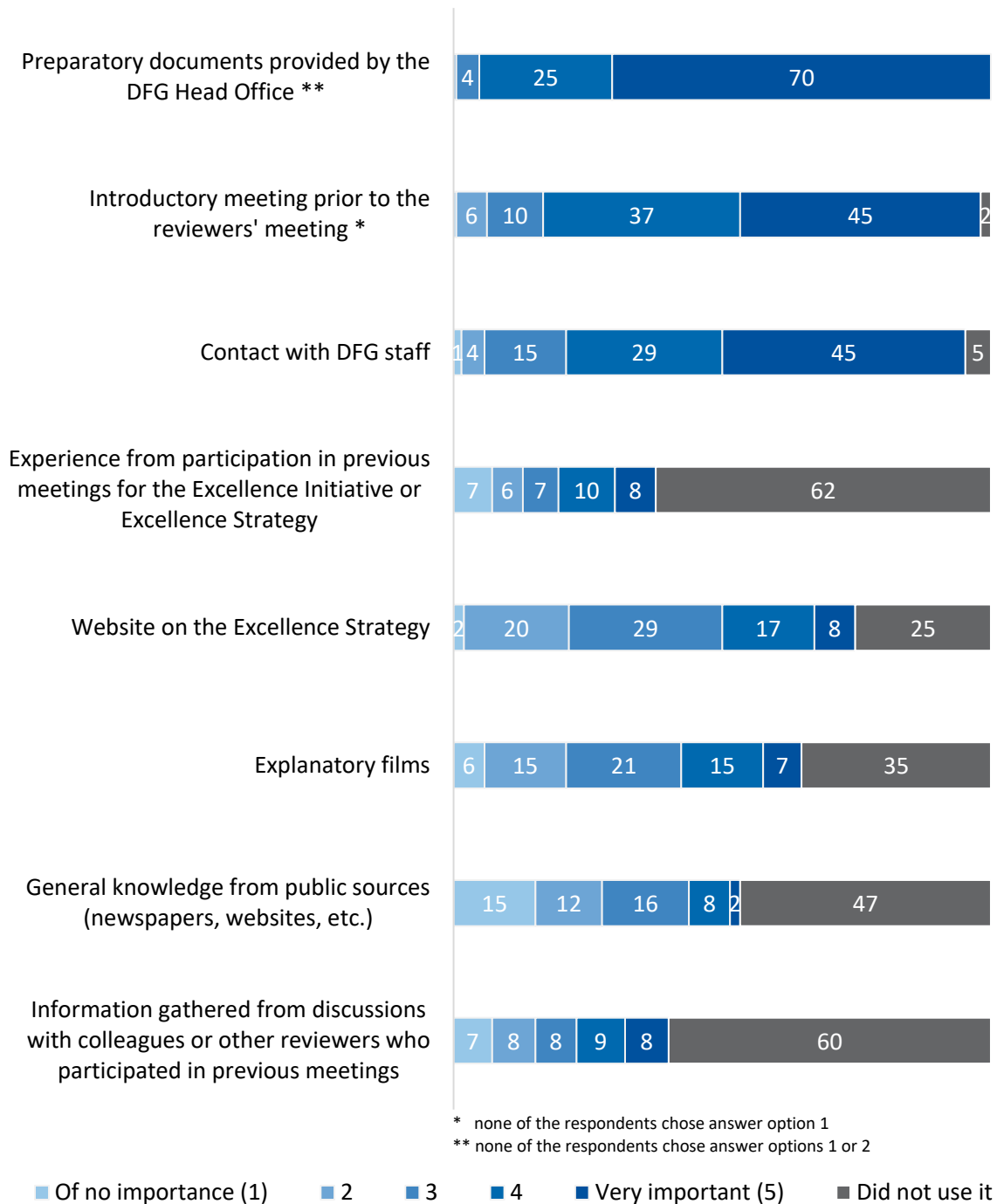
Seltener wurden vorbereitend die Website der Exzellenzstrategie (www.exzellenzstrategie.de) (75 %) sowie die bereitgestellten Erklärvideos (65 %) genutzt. Von den Nutzer*innen bewertet je etwa ein Drittel diese Informationen jedoch als (sehr) wichtig zur Vorbereitung. Öffentliche Quellen spielen nach Bewertung der Gutachter*innen eine eher untergeordnete Rolle bei der Vorbereitung.

Erfahrungen aus früheren Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie bringen 38 Prozent der Gutachter*innen mit ein; Informationen aus Diskussionen mit Kolleg*innen, die bereits Begutachtungserfahrung aufweisen, werden von 40 Prozent vorbereitend genutzt. Beide Informationsquellen wurden von knapp der Hälfte jener, denen sie vorlagen, als (sehr) wichtig empfunden.

Die Betrachtung der genutzten Informationsquellen zur Vorbereitung des Begutachtungsprozesses zeigt, dass die befragten Gutachter*innen aus Deutschland stärker als ihre internationalen Kolleg*innen von Informationen profitieren, die sie aus Gesprächen mit Gutachter*innen gewinnen, die an früheren Sitzungen teilgenommen haben: 40 Prozent der Gutachter*innen aus Deutschland bewerteten diese Informationen als (sehr) wichtig. Hierbei ist wieder zu beachten, dass es sich bei dieser Gruppe wie in der Einleitung beschrieben vorwiegend um Fachkollegiat*innen handelt. Vergleichsweise weniger relevant bewerteten Gutachter*innen aus Deutschland Erklärvideos (10 % Zustimmung).

Hinsichtlich der verschiedenen Fachbereiche sticht ebenfalls der vorbereitende Kontakt zu DFG-Mitarbeiter*innen differenzierend hervor: Vor allem für Gutachter*innen der Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Lebenswissenschaften spielt dieser eine wesentliche Rolle im Rahmen der Vorbereitung des Begutachtungsprozesses (> 80 Prozent finden diesen vorbereitend (sehr) wichtig). Für Gutachter*innen der Naturwissenschaften nimmt der Kontakt eine vergleichsweise geringere Rolle ein (54 %).

q4: Thinking back to your preparation for the review meeting, how important were the individual elements for you in understanding the goals and processes of the Excellence Strategy?
(in %)



n=210

Abbildung 6 Bewertung der Informationsquellen zum Verständnis der Exzellenzstrategie (Skizzenphase)

3.2 Nutzung von zusätzlichen Informationsquellen

Aus vergangenen Begutachtungsphasen ist bereits bekannt, dass Gutachter*innen die durch die DFG bereitgestellten Informationen grundsätzlich als ausreichend empfinden, jedoch dennoch weitere Quellen zur Vorbereitung des Begutachtungsprozesses heranziehen.⁵ Auch im Rahmen der Online-Befragung zur Skizzenphase wurden Gutachter*innen dazu befragt, welche zusätzlichen Quellen sie vorbereitend genutzt haben (vgl. Abbildung 7). Mit 57 Prozent erreichte die Nutzung von Zusatzinformation auf den Websites der antragstellenden Universitäten die größte Relevanz zusätzlicher Informationen. 46 Prozent der Gutachter*innen nutzten öffentlich zugängliche Publikationslisten der Forscher*innen. 40 Prozent zogen Leistungsindikatoren teilnehmender Forscher*innen heran. Kolleg*innen wurden nur selten als Informationsquelle genutzt, um sich über die beteiligten Wissenschaftler*innen zu informieren. Nur neun Prozent gaben an, diese Informationsquelle zu nutzen. Insgesamt wurden zusätzliche Informationsquellen eher zurückhaltend herangezogen.

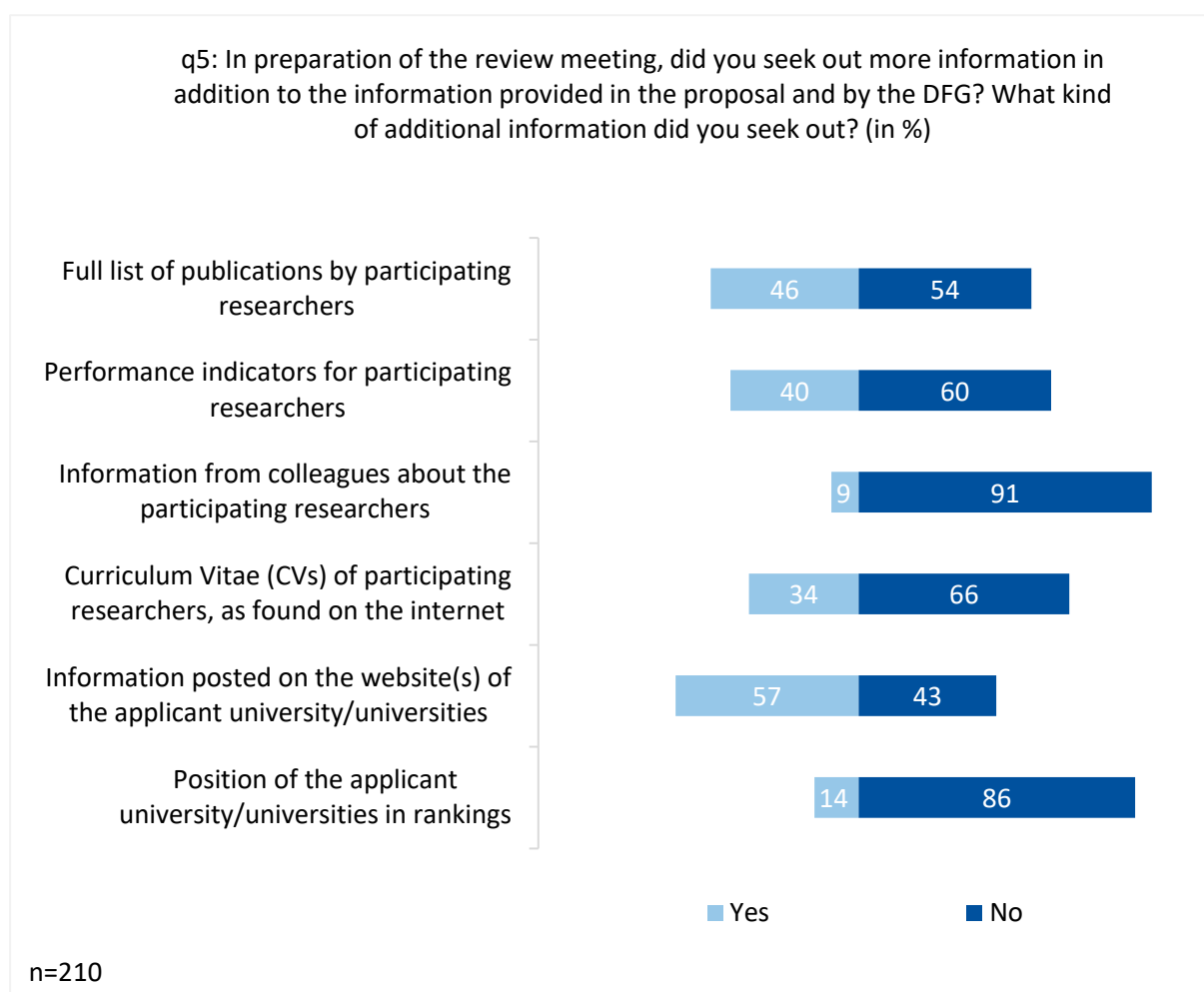


Abbildung 7 Nutzung von Informationsquellen zur Bewertung der Antragsskizze (Skizzenphase)

⁵ infas, (2018). *Clusters of Excellence Review Process. Begutachtung der Exzellenzcluster im Rahmen der Exzellenzstrategie 2018 – Befragung der Gutachtenden.*

Unter den Befragten nutzen die in Deutschland tätigen Wissenschaftler*innen nahezu alle zusätzlichen Informationsquellen überdurchschnittlich häufig (vgl. Tabelle 4). Besonders hervorzuheben ist die Nutzung von Webseiten der antragstellenden Hochschulen (75 %). Gutachter*innen aus Europa (ohne Deutschland) sowie aus Nordamerika (oder anderen, von den ausgewiesenen Gruppen abweichenden Regionen) ziehen sowohl Publikationslisten als auch Webseiten der antragstellenden Hochschulen eher als zusätzliche Informationsquellen für die Bewertung der Antragsskizzen hinzu. Die Position der antragstellenden Universität in Rankings spielte für Gutachter*innen aus Europa (ohne Deutschland) eine verglichen mit dem Durchschnitt etwas größere Rolle für die Bewertung der Antragsskizzen.

Tabelle 4 Nutzung verschiedener zusätzlicher Informationsquellen zur Bewertung der Antragsskizzen nach Tätigkeitsregionen der Gutachter*innen (Skizzenphase)

		Categorized Research Area							
		Total		DE		Europe without DE		North America & Others	
		Count	%	Count	%	Count	%	Count	%
<i>Full list of publications by participating researchers</i>	Yes	97	46	13	65	62	46	22	41
	No	113	54	7	35	74	54	32	59
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100
<i>Performance indicators for participating researchers</i>	Yes	84	40	11	55	55	40	18	33
	No	126	60	9	45	81	60	36	67
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100
<i>Information from colleagues about the participating researchers</i>	Yes	18	9	4	20	12	9	2	4
	No	192	91	16	80	124	91	52	96
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100
<i>Curriculum Vitae (CVs) of participating researchers, as found on the internet</i>	Yes	72	34	13	65	47	35	12	22
	No	138	66	7	35	89	65	42	78
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100
<i>Information posted on the website(s) of the applicant university/universities</i>	Yes	120	57	15	75	76	56	29	54
	No	90	43	5	25	60	44	25	46
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100
<i>Position of the applicant university/universities in rankings</i>	Yes	29	14	2	10	24	18	3	6
	No	181	86	18	90	112	82	51	94
	Total	210	100	20	100	136	100	54	100

Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften nutzten vergleichsweise seltener vollständige Publikationslisten der teilnehmenden Wissenschaftler*innen (33 %, vgl. Abbildung 8) sowie Leistungsindikatoren für teilnehmende Wissenschaftler*innen (13 %, vgl. Abbildung 9). Beide Quellen wurden durch Gutachter*innen dieses Wissenschaftsbereichs seltener genutzt als durch Vertreter*innen der übrigen Wissenschaften. Hinsichtlich der übrigen Informationsquellen bestehen keine nennenswerten Nutzungsunterschiede nach Wissenschaftsbereichen.

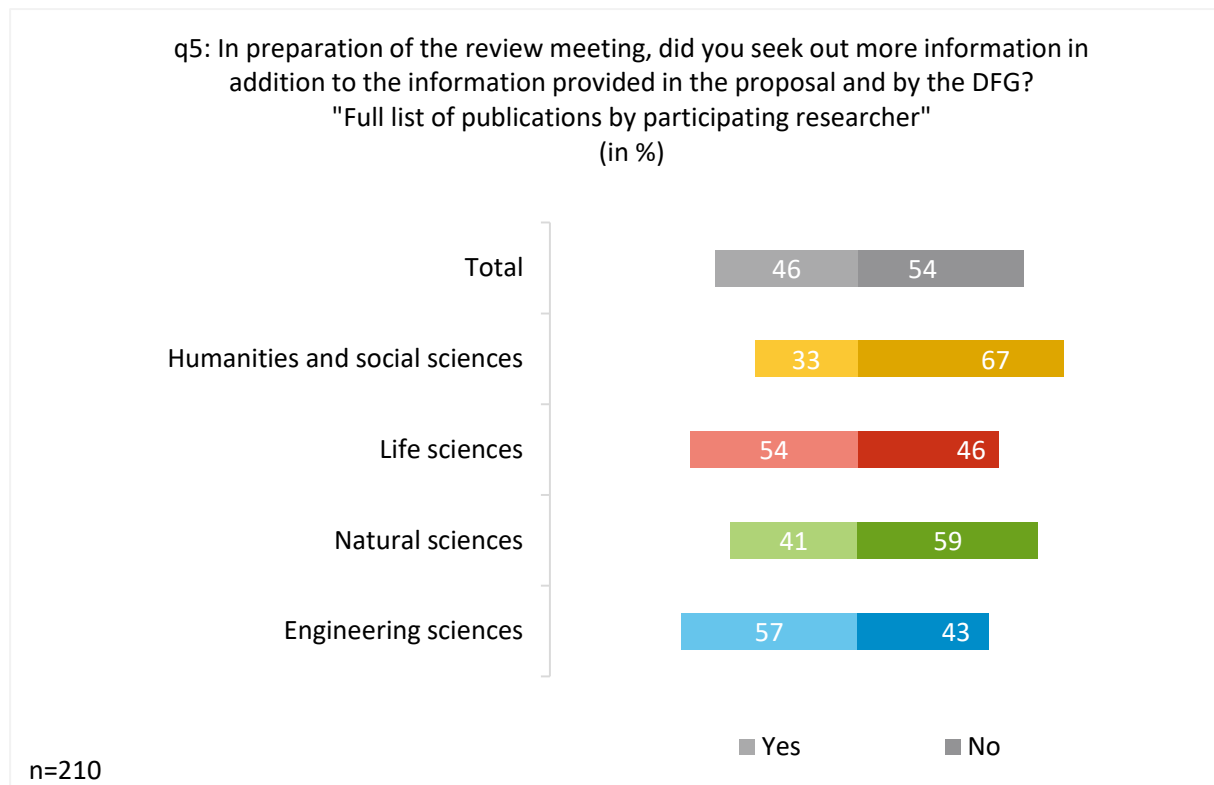


Abbildung 8 Nutzung vollständiger Publikationslisten nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)

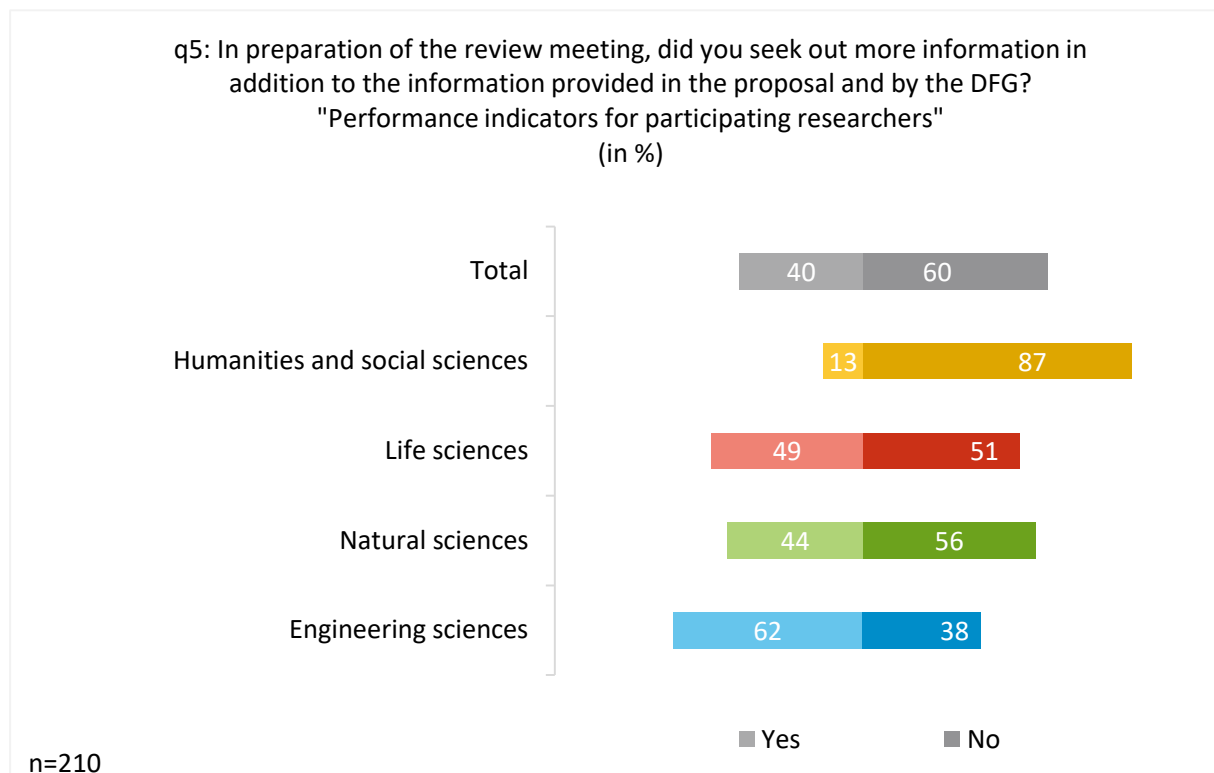


Abbildung 9 Nutzung von Leistungsindikatoren für teilnehmende Wissenschaftler nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)

3.3 Bewertung standardisierter CVs

Im Rahmen der Skizzenphase der Begutachtung stellte die DFG den Gutachter*innen Lebensläufe der Bewerber*innen in einem standardisierten Format zur Verfügung. 81 Prozent der Teilnehmer*innen bewerteten die in diesem standardisierten CV vermittelten Informationen als (sehr) nützlich (vgl. Abbildung 10).

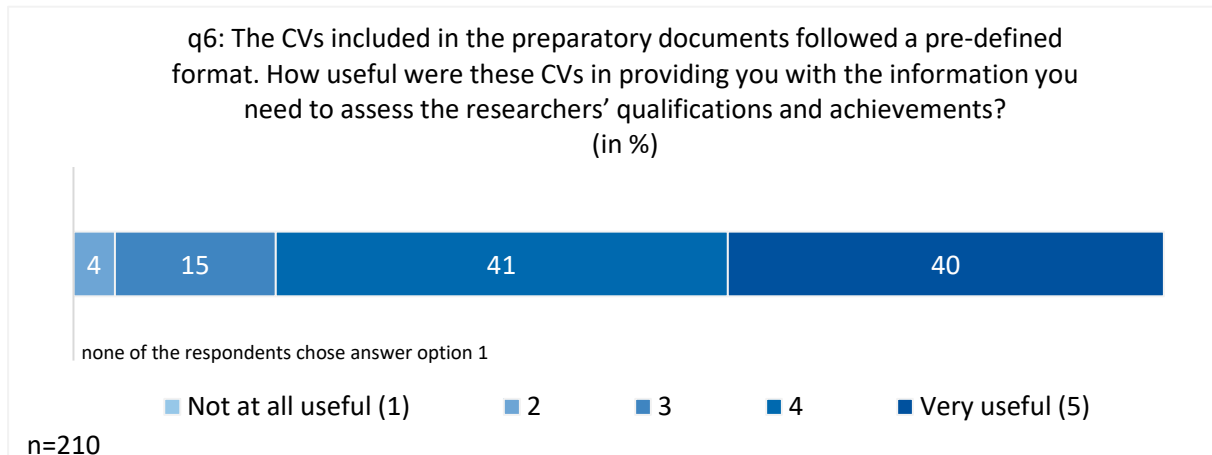


Abbildung 10 Bewertung des vordefinierten CV-Formats (Skizzenphase)

Betrachtet man die Bewertung der Gutachter*innen verschiedener Wissenschaftsbereiche, so fällt auf, dass das definierte CV-Format vor allem von den Gutachter*innen der Naturwissenschaften (90 %), gefolgt von denen der Ingenieurwissenschaften (85 %), besonders positiv bewertet wurde (vgl. Abbildung 11).

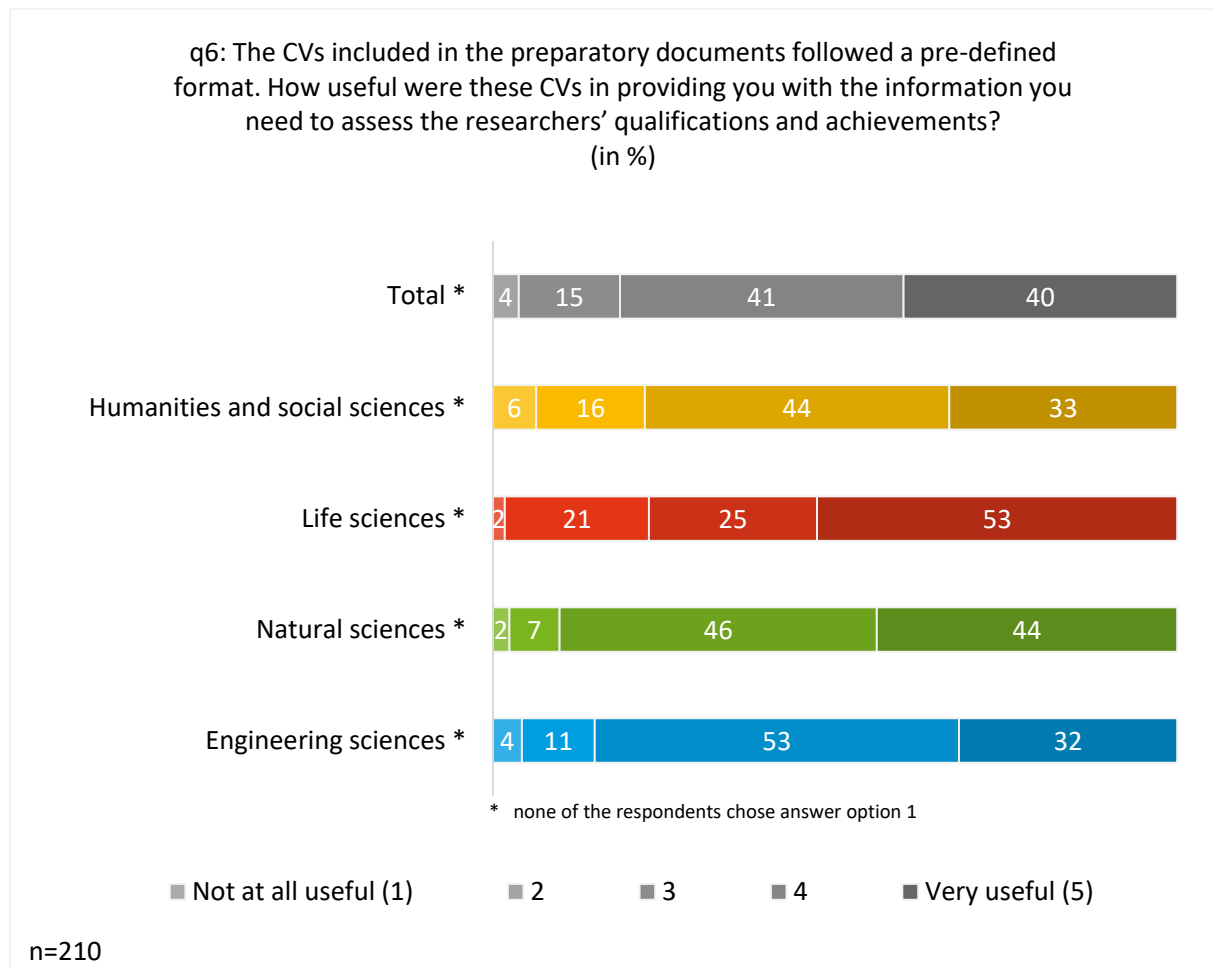


Abbildung 11 Bewertung des vordefinierten CV-Formats nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)

Die Bewertung der Nützlichkeit des vordefinierten Formats der CVs fiel durch Gutachter*innen verschiedener Regionen bzw. unterschiedlicher Begutachtungserfahrung ähnlich hoch aus.

4 Inhaltliche Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase

Auf die Vorbereitungsphase folgte im Begutachtungsprozess die eigentliche Bewertungsphase (das Panel), zu dem die Teilnehmenden ebenfalls im Rahmen der Online-Befragung Stellung nahmen. Die Gutachter*innen wurden gebeten, verschiedene Elemente des Begutachtungsprozesses im Hinblick auf ihre Wichtigkeit zur Entscheidungsfindung zu bewerten.

4.1 Relevanz von Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess

Abbildung 12 zeigt, dass das Lesen der Antragsskizzen für die Teilnehmer*innen das wichtigste Entscheidungsinstrument im Begutachtungsprozess darstellt (99 Prozent der Befragten bewerten dies als (sehr) wichtig). Die Klausuren mit anderen Gutachter*innen (90 %) sowie die Interaktion mit den federführenden Wissenschaftler*innen (84 %) besitzen ebenfalls große Relevanz für den Entscheidungsprozess.

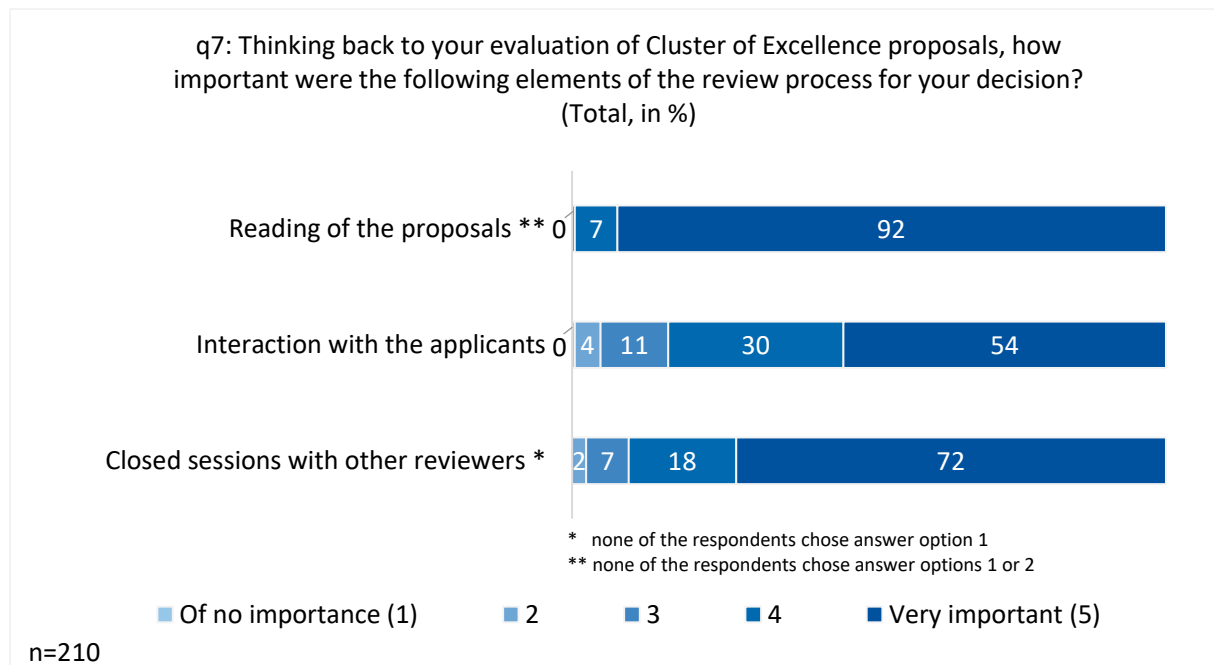


Abbildung 12 Relevanz der Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess (Skizzenphase)⁶

4.2 Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten

Diskussionen mit beteiligten Wissenschaftler*innen wurden als (sehr) hilfreich für die Entscheidungsfindung empfunden (vgl. Abbildung 13).

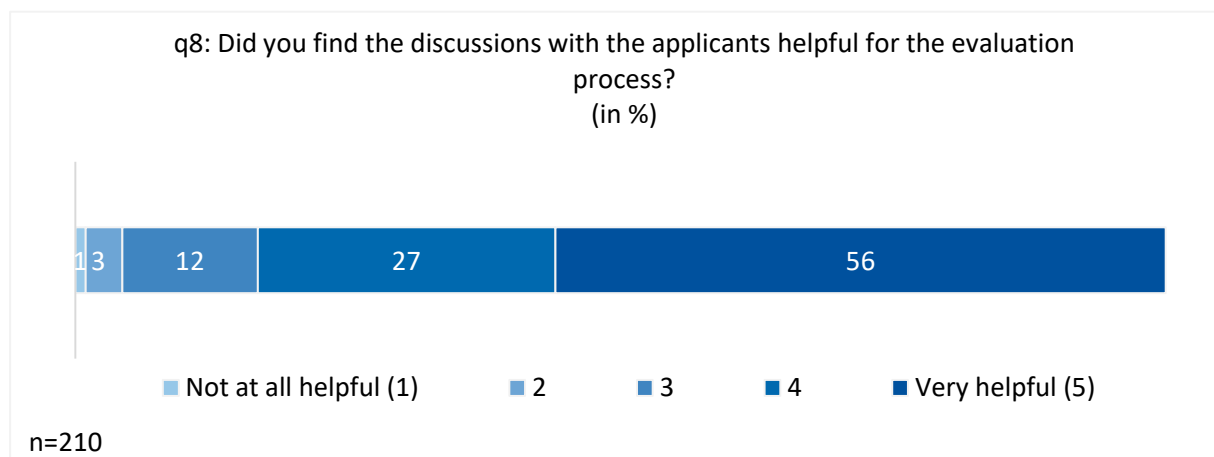


Abbildung 13 Relevanz der Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten (Skizzenphase)

Differenziert man nach Fachbereichen, so fällt auf, dass Gutachter*innen der Ingenieurwissenschaften diesen Aspekt – insbesondere im Vergleich zu den Geistes- und Sozialwissenschaften – noch hilfreicher

⁶ Werte, die unter 0,5 % liegen, werden in Abbildungen aufgrund des ganzzahligen Zahlenformats als Null („0“) ausgewiesen.

für die Entscheidungsfindung empfanden (vgl. Abbildung 14). Hinsichtlich verschiedener Regionen und Begutachtungserfahrungen ergaben sich keine nennenswerten Unterschiede in der Bewertung dieses Aspekts.

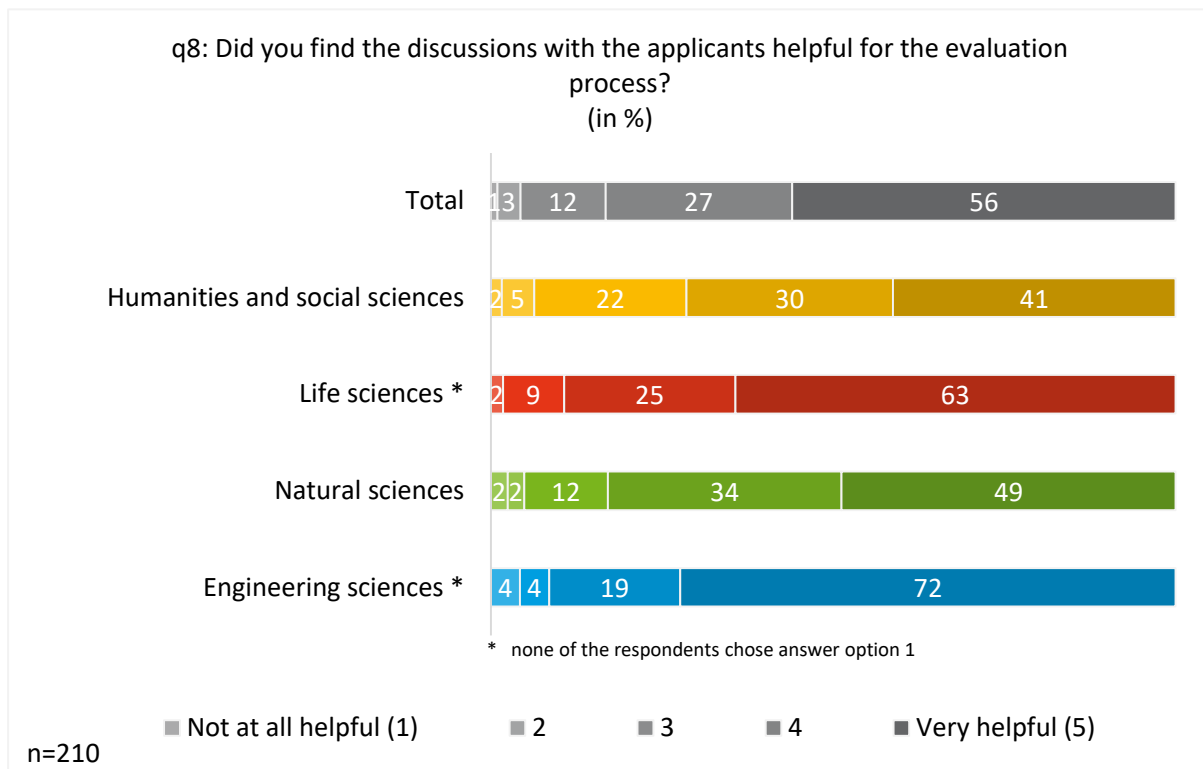


Abbildung 14 Relevanz der Diskussionen mit federführenden Wissenschaftler*innen der antragstellenden Universitäten nach Wissenschaftsbereichen (Skizzenphase)

4.3 Bewertung der Expertise der Panelzusammensetzung

Neben der geschilderten Bewertung der Nützlichkeit verfügbarer Informationsquellen zur Vorbereitung des Begutachtungsprozesses (Kapitel 3.1) sowie der Relevanz verschiedener Aspekte zur persönlichen Urteilsfindung im Rahmen der Begutachtung (Kapitel 3.2) wurden Gutachter*innen um die Bewertung der Zusammensetzung ihres Begutachtungspanels gebeten. Wurde die interdisziplinäre Expertise des Gremiums einer adäquaten Bewertung aller diskutierten Anträge im Panel gerecht?

Nach Einschätzung der Gutachter*innen reichten die Fachkenntnisse zur Bewertung der eingereichten Projekte aus: 89 Prozent der Befragten stimmen dieser Aussage (stark) zu. Die Zustimmung hierzu fiel über alle Wissenschaftsbereiche, Regionen und Gruppen unterschiedlicher Begutachtungserfahrung gleichermaßen hoch aus.⁷

⁷ Sofern im Folgenden auf unterschiedliche Bewertungen durch Gutachter*innen unterschiedlicher Tätigkeitsregionen, Wissenschaftsbereich oder Begutachtungserfahrungen nicht explizit eingegangen wird, so waren die Bewertungen durch die verschiedenen Gruppen vergleichbar.

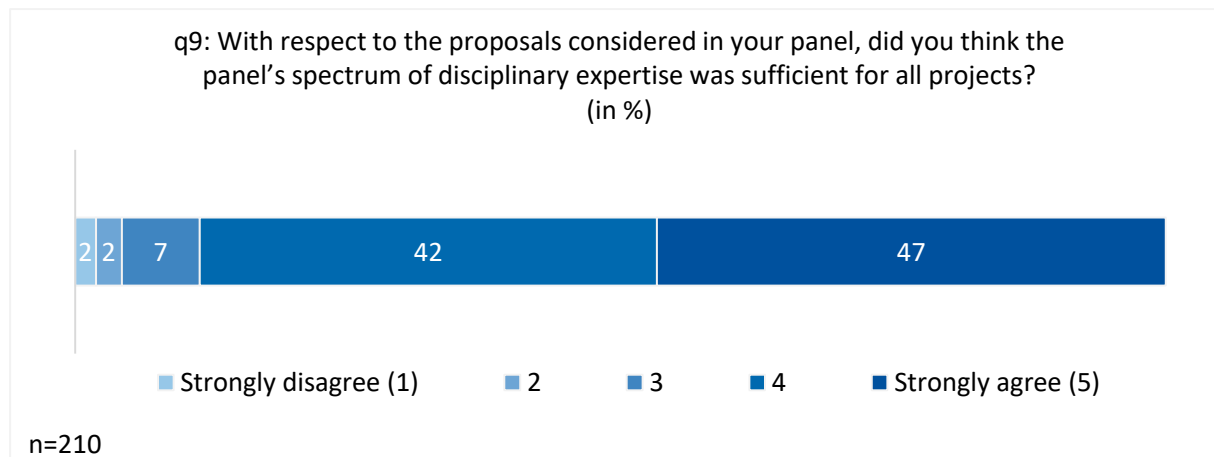


Abbildung 15 Bewertung der Expertise der Panelzusammensetzung (Skizzenphase)

4.4 Bewertung des zeitlichen Ablaufs des Begutachtungspanels

76 Prozent der Gutachter*innen empfanden die verfügbare Zeit im Panelmeeting als insgesamt ausreichend, um einzelne Anträge zu diskutieren und wesentliche Fragen zu klären (vgl. Abbildung 16).

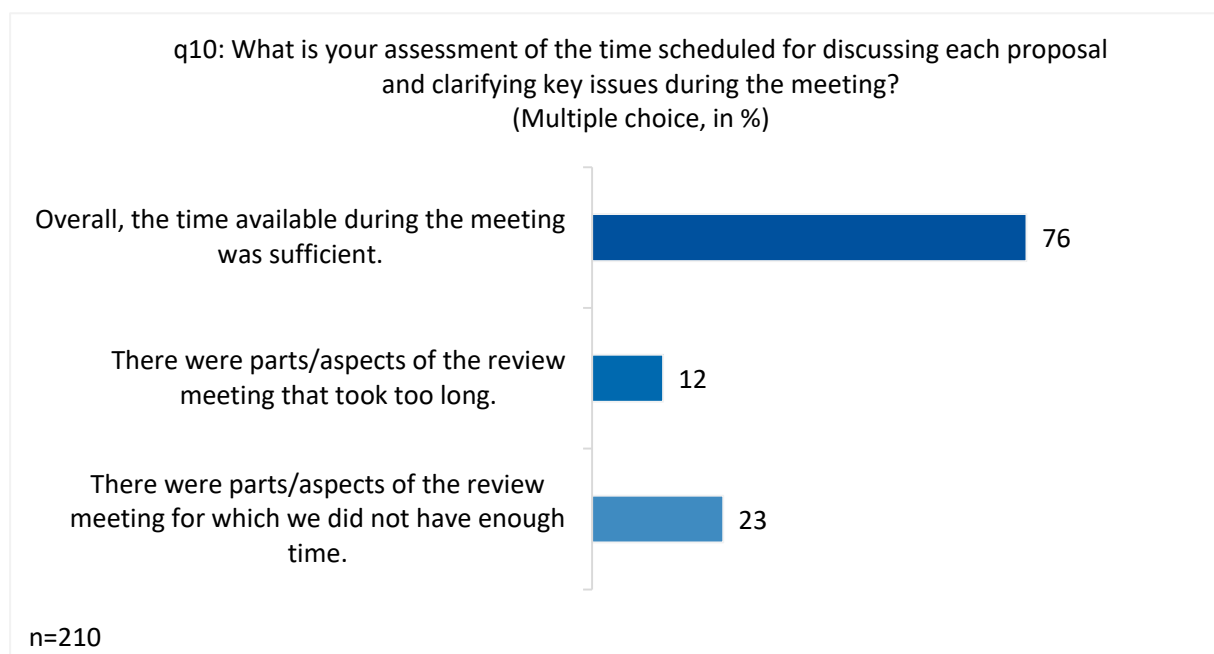


Abbildung 16 Bewertung des zeitlichen Ablaufs (Skizzenphase)

Nur 12 Prozent der Befragten waren der Auffassung, dass einige Aspekte zu viel Zeit in Anspruch nahmen. Dies wurde überdurchschnittlich häufig von Teilnehmer*innen der Lebenswissenschaften (21 %) geäußert. Auch ein Fünftel der Befragten, die bereits Begutachtungserfahrung im Rahmen der Exzellenzstrategie hatten, bewertete Teile der Diskussion als zu lang (22 %).

23 Prozent der Gutachter*innen empfanden die im Panelmeeting verfügbare Zeit als zu knapp, um alle Aspekte ausreichend zu behandeln. Besonders häufig äußerten dies Naturwissenschaftler*innen (29 %). Ingenieurwissenschaftler*innen berichteten seltener von Zeitmangel (15 %). Die kleine Gruppe

der befragten in Deutschland tätigen Gutachter*innen (50 %) bzw. Gutachter*innen mit Erfahrung in digitalen Begutachtungstreffen für die DFG (40 %) bewerteten den Zeitmangel vergleichsweise kritischer und stimmten der Aussage zu, dass für einige Aspekte nicht genügend Zeit verfügbar war.⁸

5 Resümierende Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Skizzenphase

5.1 Bewertung des digitalen Formats des Begutachtungsprozesses

Das digitale Format des Begutachtungsprozesses wurde von zwei Dritteln der befragten Gutachter*innen insgesamt als effiziente Form der Sitzung empfunden (64 %). Die konkreten Vor- und Nachteile, die sich aus dem digitalen Format ergeben, wurden in der Online-Befragung differenziert adressiert: Danach gefragt, welche Erfahrungen Gutachter*innen mit dem digitalen Format im Begutachtungsprozess gemacht hatten, äußerten nur sechs Prozent, technische Schwierigkeiten erlebt zu haben. Auch das Timing über verschiedene Zeitzonen hinweg wurde von der großen Mehrheit als unproblematisch erlebt. Nur neun Prozent empfanden die Sitzungszeiten aufgrund der abweichenden Zeitzone als schwierig. Konzentrationsprobleme während der langen Begutachtungssitzungen wurden nur vereinzelt wahrgenommen (10 %). Dass Diskussionen im Rahmen des digitalen Formats an Tiefe einbüßten, verneinten zwei Drittel der Befragten (62 %), ein weiteres Fünftel äußerte sich dazu neutral (20 %). Als vorteilhaft wurde die geringere Reisetätigkeit wertgeschätzt, einerseits, da so anderweitige Verpflichtungen fortgeführt werden konnten (58 %), andererseits, um die Umwelt zu schonen (52 %). Die Hälfte der Befragten (51 %) gab an, dass ihnen das informelle Gespräch mit anderen Gutachter*innen fehlte. Einem Drittel mangelte es an einem face-to-face-Austausch mit den an den Anträgen beteiligten Wissenschaftler*innen (33 %). Persönliche Gespräche mit beteiligten Wissenschaftler*innen wurden von Gutachter*innen mit Begutachtungserfahrungen deutlich stärker vermisst (> 40 %) als von solchen, die noch keine diesbezügliche Erfahrung aufwiesen (25 %). Zudem wurde der Wert dieser Form des Austauschs insbesondere von Befragten aus dem deutschsprachigen Raum betont.

⁸ Hierbei ist die Überschneidung zwischen in Deutschland tätigen Gutachter*innen und solchen mit digitaler Begutachtungserfahrung sehr groß.

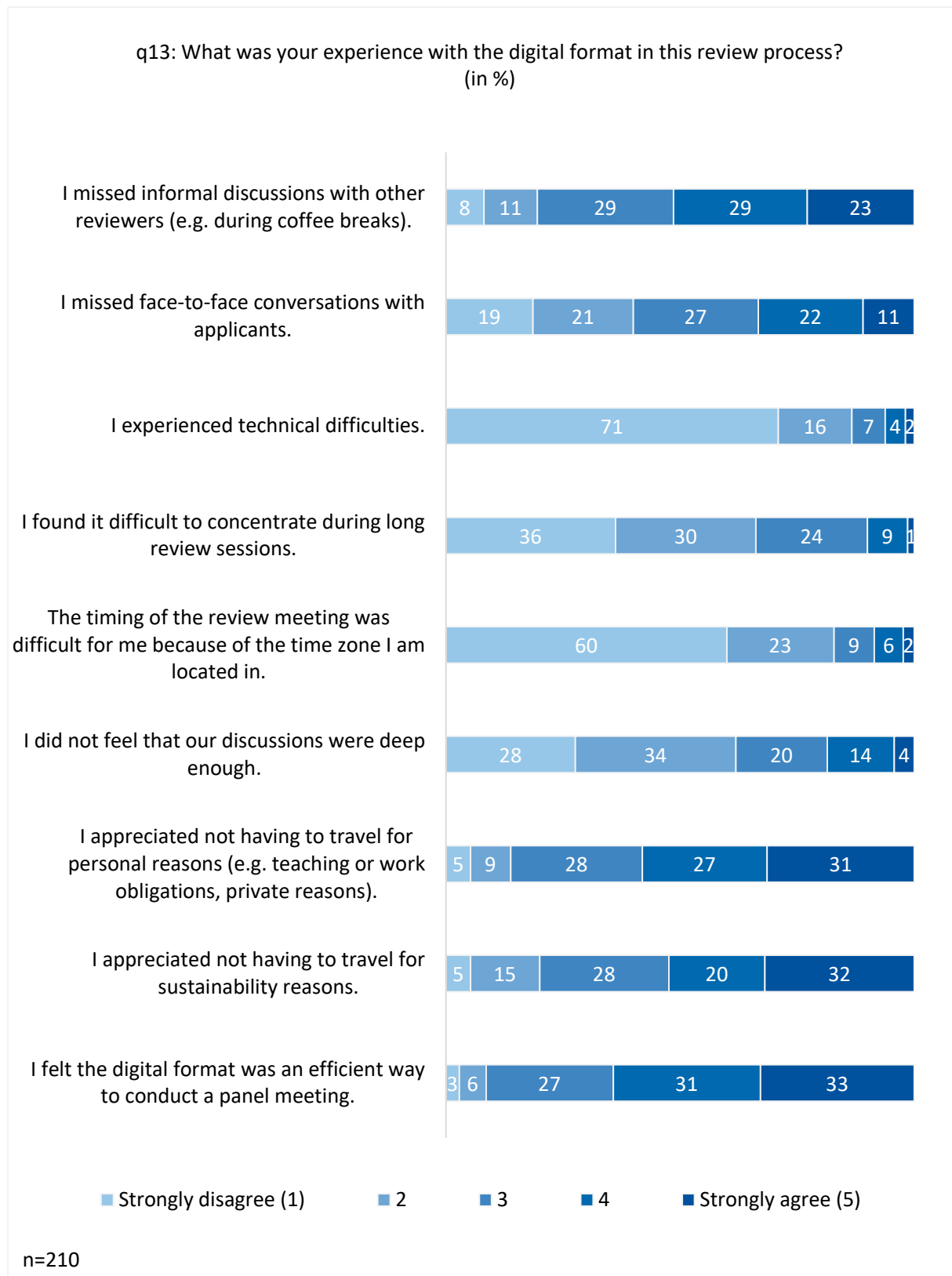


Abbildung 17 Bewertung des digitalen Formats (Skizzenphase)

5.2 Hypothetische Teilnahme an alternativem Präsenz-Begutachtungsprozess

Die Bewertung des digitalen Begutachtungsformats fiel sehr positiv aus; die wahrgenommenen Vorteile überwiegen. Immerhin 20 Prozent der Teilnehmer*innen gaben an, dass sie in der Skizzenphase an einer Präsenzbegutachtung in Bonn nicht teilgenommen hätten.

Die Zustimmung zur Teilnahme an einer alternativen Präsenzbegutachtung fällt aufgrund der räumlichen Nähe erwartungsgemäß für in Deutschland tätige Gutachter*innen mit 95 Prozent sehr hoch aus. Mutmaßlich aufgrund einer aufwendigeren Reise fällt die Zustimmung für Gutachter*innen aus Nordamerika (oder anderen, von den ausgewiesenen Gruppen abweichenden Regionen) mit 68 Prozent geringer aus.

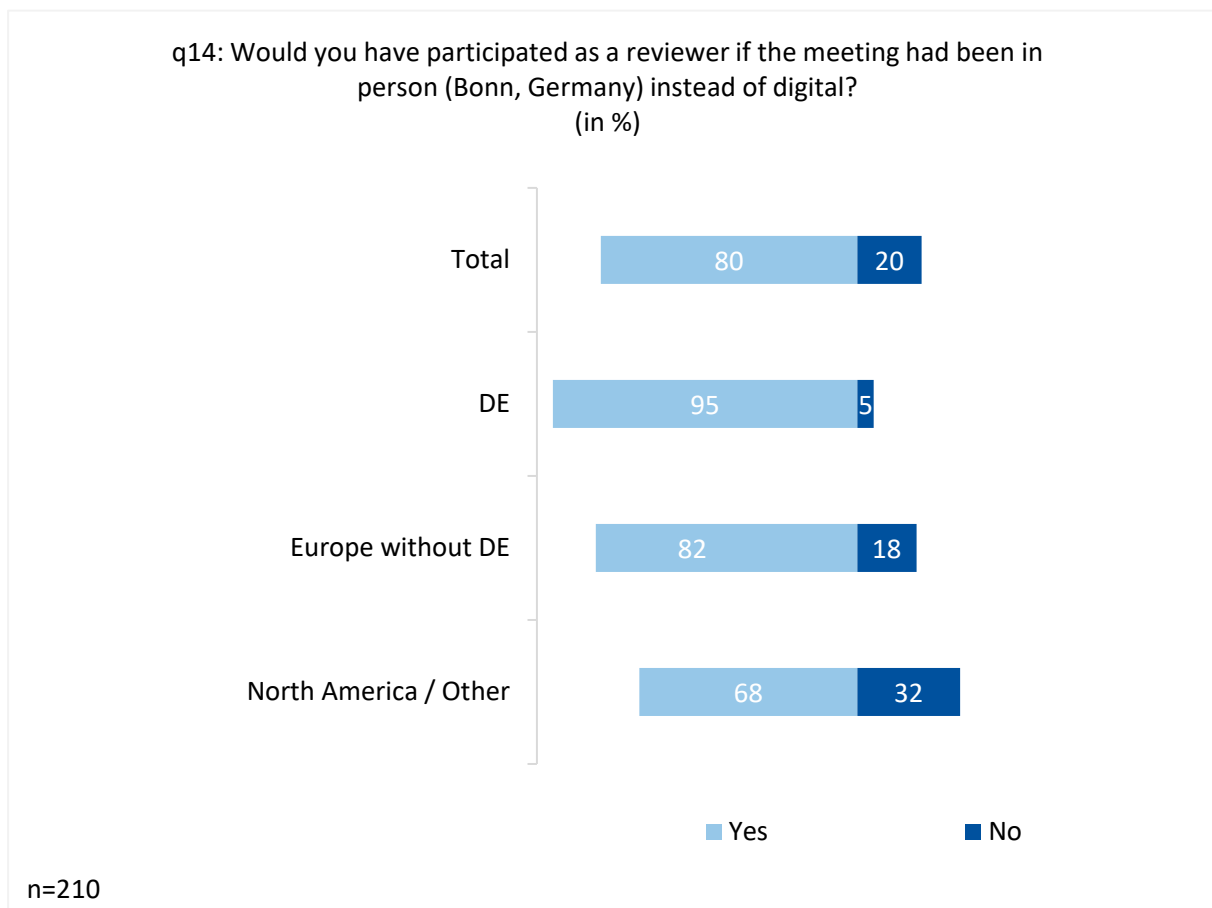


Abbildung 18 Teilnahmebereitschaft an alternativer Präsenzbegutachtungen (Skizzenphase)

Gutachter*innen aus den Naturwissenschaften (85 %) und Lebenswissenschaften (84 %) zeigten eine etwas überdurchschnittliche Bereitschaft, an einer alternativen Präsenzbegutachtung teilzunehmen. Die Zustimmung war insgesamt unabhängig von der vorliegenden Begutachtungserfahrung hoch. Lediglich bei Befragten ohne DFG-Begutachtungserfahrung lag die hypothetische Teilnahmebereitschaft mit 74 % leicht unter dem Durchschnitt.

5.3 Eignung des Begutachtungsprozesses zur Identifikation der besten Projekte

Der Begutachtungsprozess wird in der Skizzenphase von 81 Prozent der Antwortenden als (sehr) gut geeignet bewertet, um die besten Projekte zu identifizieren (vgl. Abbildung 19). Besonders hoch fällt

die Zustimmung bei Gutachter*innen aus Deutschland (95 %) sowie der Ingenieurwissenschaften (91 %) aus. Bezogen auf die Begutachtungserfahrung lassen sich keine Unterschiede in der Bewertung feststellen.

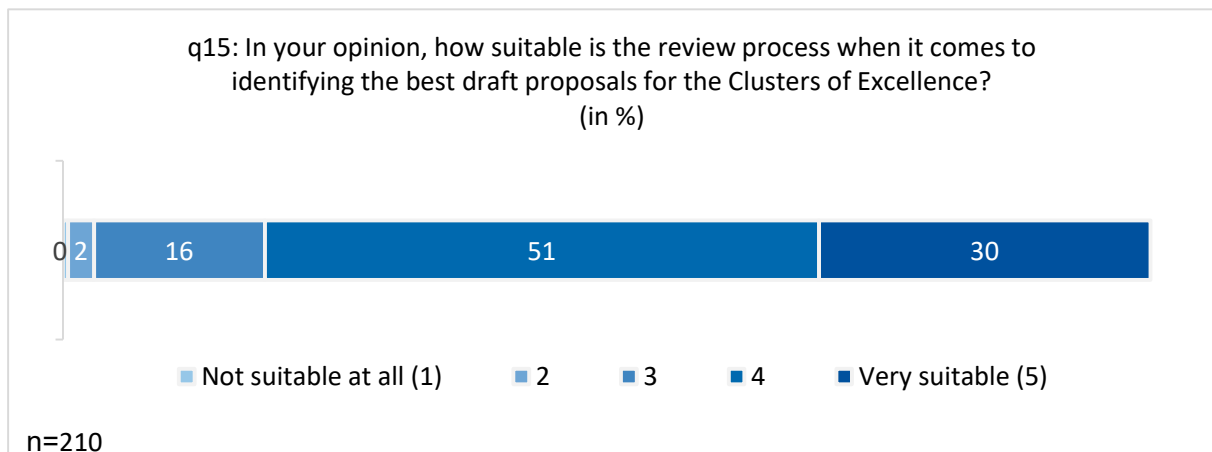
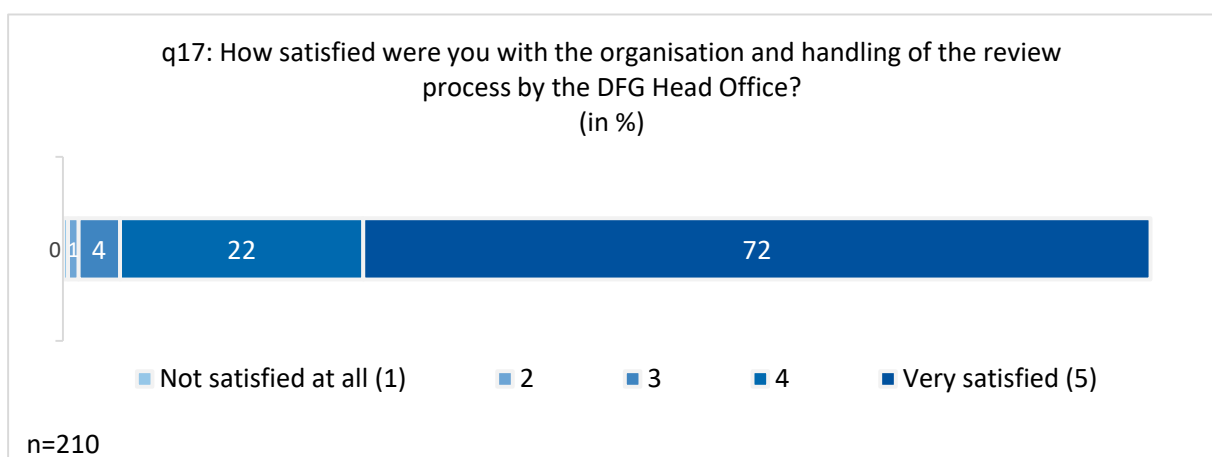


Abbildung 19 Eignung des Begutachtungsprozess zur Identifikation der besten Projekte (Skizzenphase)⁹

5.4 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsprozesses

Fast alle Gutachter*innen (94 %), die sich an der Onlinebefragung beteiligten, zeigten sich (sehr) zufrieden mit der Organisation und Handhabung des Begutachtungsprozesses durch die DFG. Weniger als ein Prozent¹⁰ der Befragten gab an, eher nicht zufrieden zu sein. Besonders hoch fiel die Zustimmung mit jeweils 98 Prozent bei Gutachter*innen der Natur- und Ingenieurwissenschaften aus. Zwischen Gutachterinnen aus verschiedenen Tätigkeitsregionen oder mit unterschiedlicher Begutachtungserfahrung ergaben sich keine nennenswerten Unterschiede.



⁹ Werte, die unter 0,5 % liegen, werden in Abbildungen aufgrund des ganzzahligen Zahlenformats als Null („0“) ausgewiesen.

¹⁰ In der Abbildung als Null („0“) ausgewiesen.

Abbildung 20 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsprozesses durch die DFG (Skizzenphase)

5.5 Teilnahmereitschaft der Gutachter*innen aus retrospektiver Sicht

Ein weiterer Hinweis auf große Zufriedenheit mit dem gesamten Begutachtungsprozess der Skizzenphase ist die positive Reaktion auf die Frage, ob die Befragten auch für künftige Gutachtertätigkeiten im Rahmen der Exzellenzstrategie zur Verfügung stehen würden. Mit 96 Prozent Zustimmung bestätigten fast alle Gutachter*innen, die sich an der Online-Befragung beteiligten, ihre Bereitschaft hierzu.

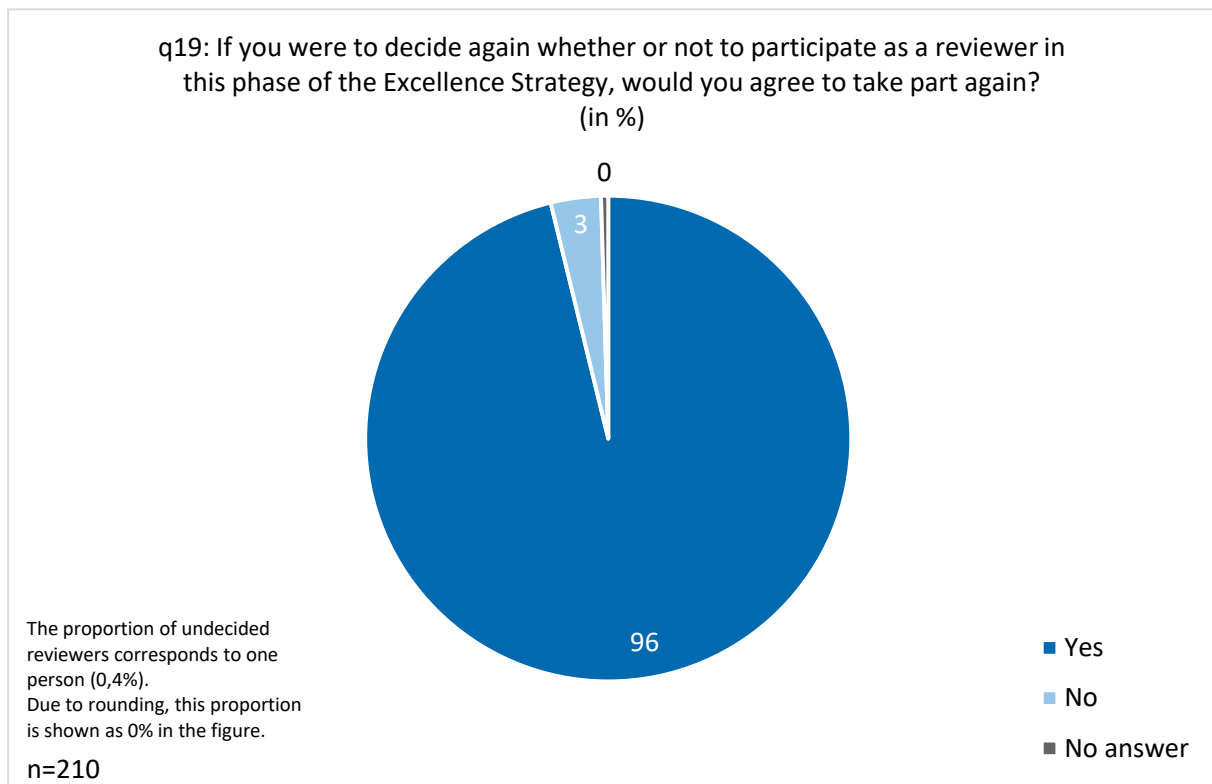


Abbildung 21 Künftige Teilnahmereitschaft an Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie (Skizzenphase)

Ergebnisse aus der Antragsphase

6 Informationen zu den Gutachter*innen in der Antragsphase

An den Begutachtungen der Antragsphase, die in 32 Sitzungen im Zeitraum von Mitte September bis November 2024 sowie Mitte Februar 2025 stattfanden, nahmen insgesamt 412 Gutachter*innen teil. Von diesen beteiligten sich 289 an der anschließenden Onlinebefragung. Detaillierte Informationen zu den wissenschaftlichen Fachbereichen, den Beschäftigungsländern und der bisherigen Begutachtungserfahrung für die DFG der teilnehmenden Gutachter*innen sind in den folgenden Abschnitten dargestellt.

6.1 Wissenschaftsbereich der Gutachter*innen

Abbildung 22 zeigt die eigene Zuordnung der Gutachter*innen zu den Wissenschaftsbereichen gemäß der DFG-Systematik. Dabei ergibt sich eine vergleichsweise ausgewogene Verteilung: 28 Prozent der Gutachter*innen gehören den Naturwissenschaften an, 27 Prozent den Lebenswissenschaften, 26 Prozent den Geistes- und Sozialwissenschaften und 20 Prozent den Ingenieurwissenschaften.

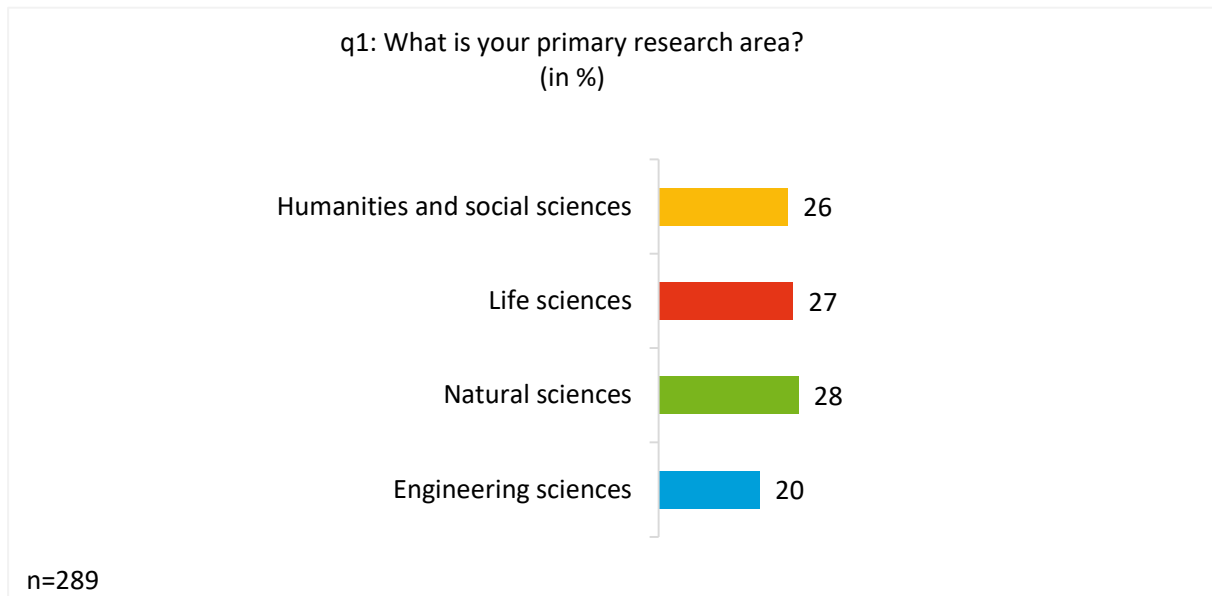


Abbildung 22 Zusammengefasste Wissenschaftsbereiche der Gutachter*innen (Antragsphase)

6.2 Beschäftigungsland der Gutachter*innen

Abbildung 23 gibt einen Überblick über die Verteilung der zur Befragung eingeladenen Gutachter*innen der Antragsphase (Brutto), sowie der tatsächlichen Befragungsteilnehmer*innen (Netto). Hinsichtlich der regionalen Herkunft der Gutachter*innen fällt – wie bereits in der Skizzenphase – auf, dass die Mehrheit (mit 53 Prozent etwas mehr als die Hälfte) der Befragten in Europa (ohne Deutschland) tätig ist. Etwa ein Drittel der Gutachter*innen ist in Nordamerika tätig (34 %), während zehn Prozent – wie auch in der Skizzenphase – in Deutschland tätig sind. Lediglich drei Prozent der Befragten gaben an, in einem anderen Land tätig zu sein, das nicht in diese Kategorien fällt.

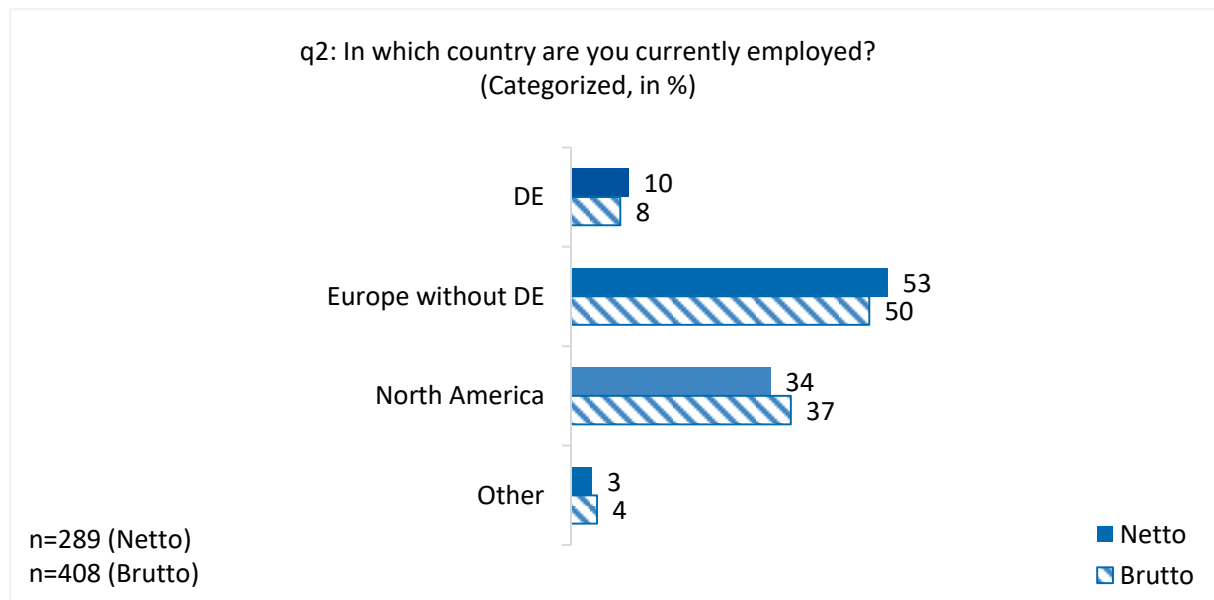


Abbildung 23 Region der aktuellen Beschäftigung der Gutachter*innen (Antragsphase)

Aufgrund ihres geringen Anteils werden Gutachter*innen die außerhalb von Deutschland, Europa oder Nordamerika tätig sind, nachfolgend nicht separat ausgewiesen, sondern mit Gutachter*innen aus Nordamerika zusammengefasst dargestellt (37 % North America / Other).

Die regionale Verteilung der Gutachter*innen, die sich an der Befragung im Rahmen der Antragsphase beteiligten, entspricht in etwa der Verteilung der zur Begutachtung eingeladenen Gutachter*innen.

6.3 Begutachtungserfahrung

Auch in der Antragsphase wurden die Gutachter*innen nach ihrer bisherigen Begutachtungserfahrung für die DFG gefragt.

Die große Mehrheit der Befragten verfügte bereits vor der Begutachtung im Rahmen der Antragsphase Erfahrung mit DFG-Begutachtungen. 39 Prozent gaben an, zuvor ein oder mehrere schriftliche Begutachtungen durchgeführt zu haben. 43 Prozent nahmen bereits zuvor an Begutachtungssitzungen für die DFG teil. 16 Prozent der Teilnehmer*innen waren außerdem in der Skizzenphase der Exzellenzstrategie 2023 vertreten.

Knapp ein Drittel (30 %) hatte vor der Teilnahme an der Begutachtungssitzung in der Antragsphase keine DFG-Begutachtungserfahrung. Im Vergleich zur Skizzenphase ist der Anteil der Gutachter*innen ohne Vorerfahrung damit geringer - dort lag er bei 39 Prozent.

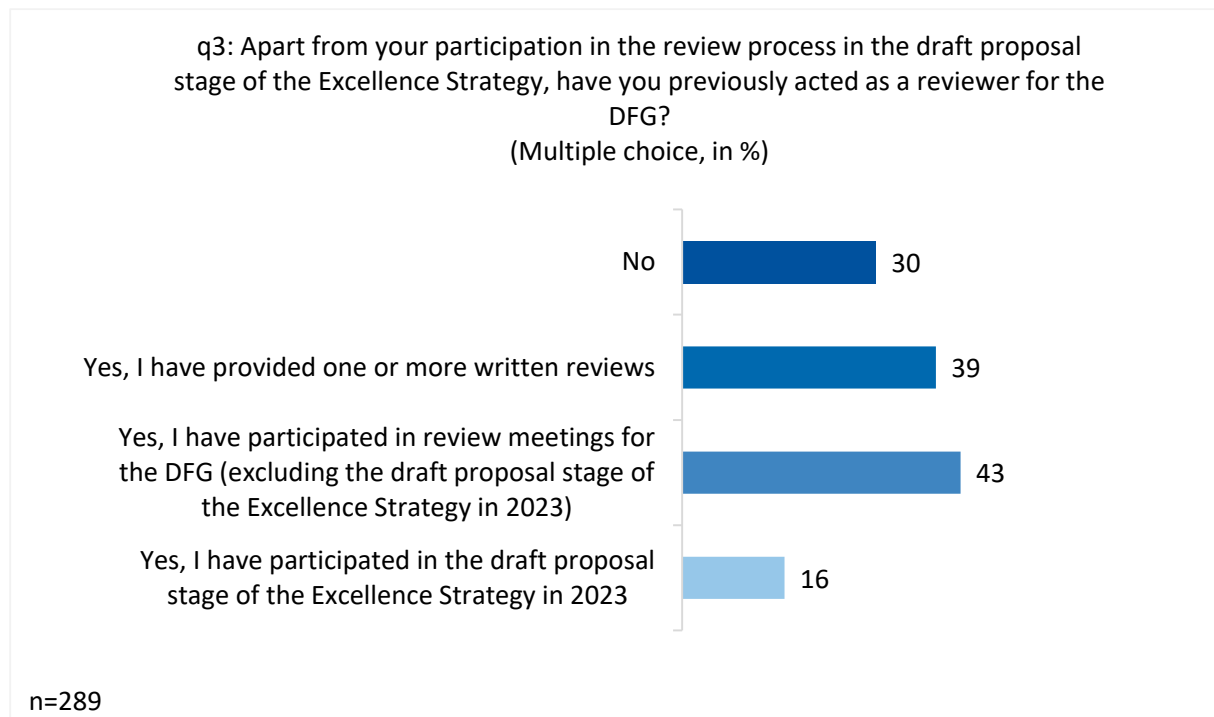


Abbildung 24 Begutachtungserfahrung (Antragsphase)

Eine differenzierte Betrachtung der Gutachter*innen nach den Regionen ihrer aktuellen Beschäftigung zeigt, dass insbesondere Befragte aus Deutschland bereits umfangreiche Erfahrung in der Erstellung von schriftlichen Gutachten für die DFG haben (54 %); zudem waren 96 Prozent der Befragten aus Deutschland bereits zuvor in Begutachtungssitzungen für die DFG eingebunden, da es sich wie bereits beschrieben vorwiegend um Fachkollegiat*innen handelt (vgl. Abbildung 25).

Etwa ein Drittel der Gutachter*innen aus Europa (ohne Deutschland) und Nordamerika oder anderen, von den ausgewiesenen Gruppen abweichenden Regionen konnte neu als Gutachter*innen für die DFG gewonnen werden.

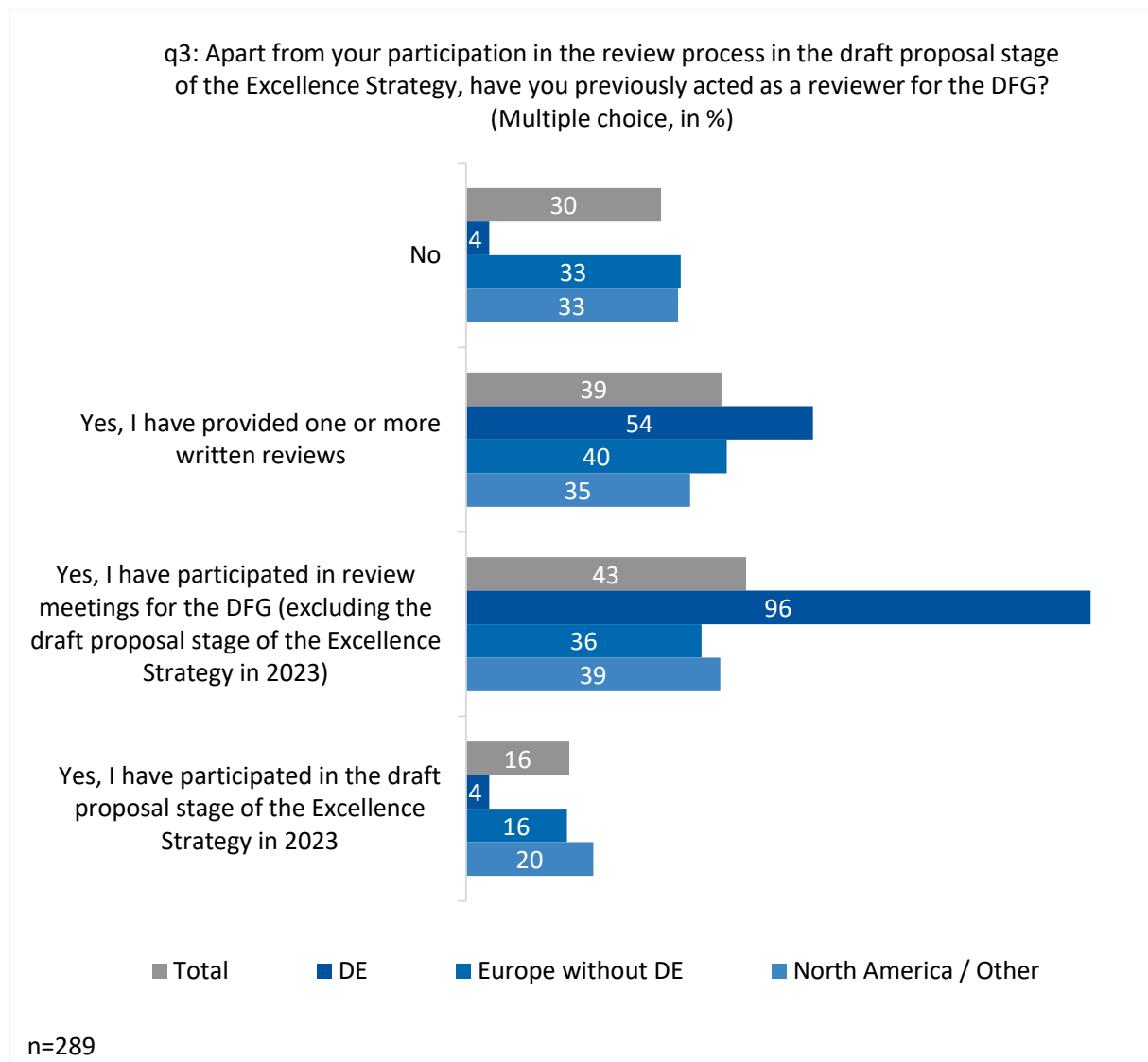


Abbildung 25 Begutachtungserfahrung nach Regionen (Antragsphase)

Mit Blick auf die Wissenschaftsbereiche fällt die überdurchschnittliche Begutachtungserfahrung der Naturwissenschaftler*innen mit Begutachtungssitzungen (60 %) und mit schriftlichen Begutachtungen für die DFG auf (48 %).

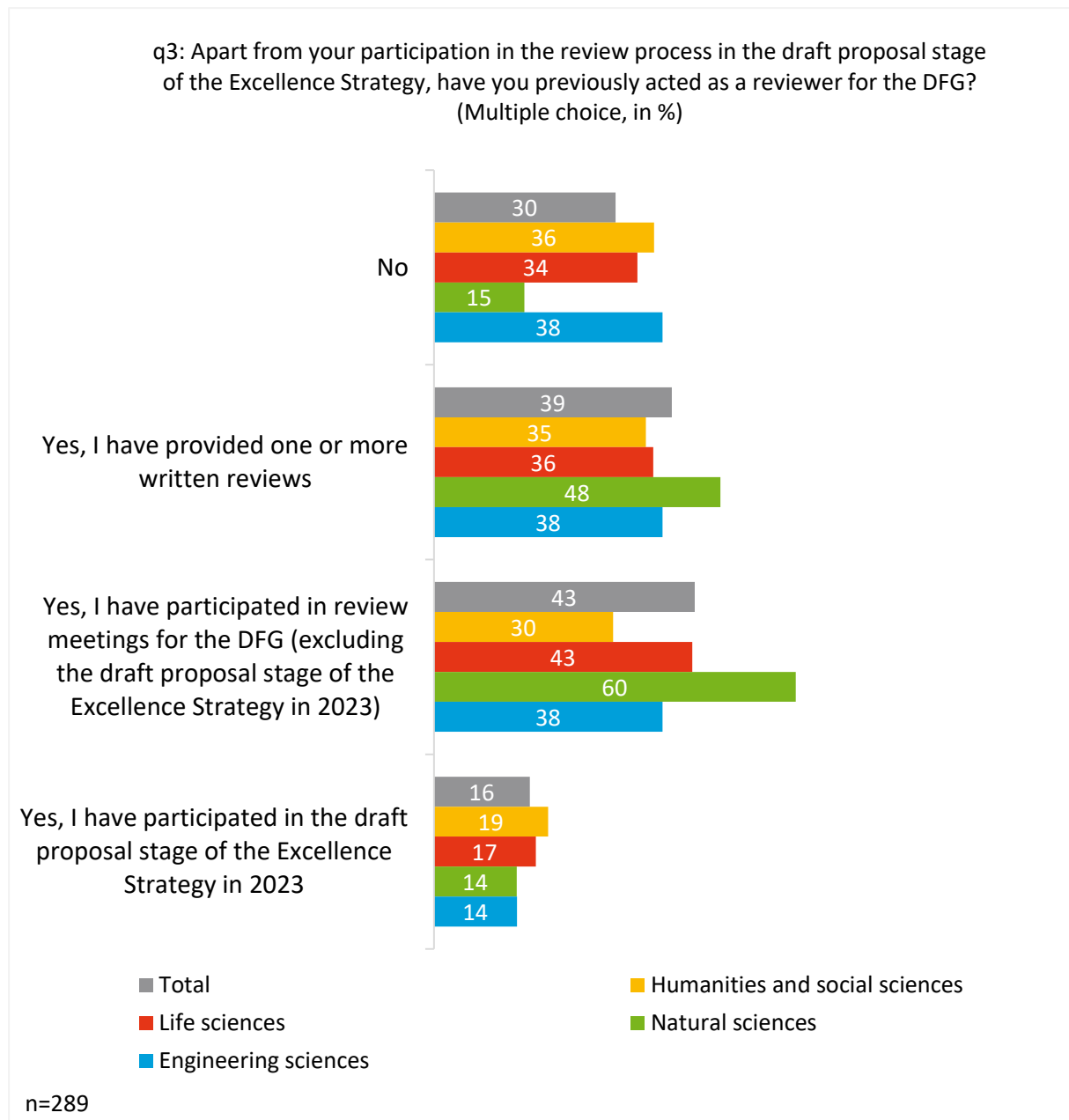


Abbildung 26 Begutachtungserfahrung nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)

7 Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase

Im Rahmen der Onlinebefragung wurden Gutachter*innen nach den Sitzungen um eine Bewertung des Begutachtungsprozesses gebeten. Nachfolgend erfolgt eine Beschreibung der Bewertung

- der Elemente, die im Begutachtungsprozess zur Urteilsfindung zur Verfügung standen,
- der wahrgenommenen Eignung des Begutachtungsprozesses zur Identifikation der besten Anträge
- sowie der Eignung der Bewertungskriterien für unterschiedliche Arten von Anträgen.

7.1 Relevanz von Bewertungskriterien im Begutachtungsprozess

Gutachter*innen wurden gebeten, die Elemente der Begutachtung zu bewerten: Wie wichtig waren die verschiedenen Elemente des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase?

Alle erfragten Einzelelemente des Begutachtungsprozesses wurden insgesamt als sehr wichtig erachtet. Jedes einzelne der zu bewertenden Elemente wurde von über 90 Prozent der Befragten als (sehr) wichtig empfunden (Bewertung auf den beiden positiven Skalenpunkten 4 und 5, vgl. Abbildung 27). Die Bewertung der Klausuren mit anderen Gutachter*innen sticht in der wahrgenommenen Relevanz für die Begutachtung hervor: 97 Prozent der Gutachter*innen bewerteten dieses Element als (eher) wichtig. Den Vorbesprechungen („Preliminary Discussion“) und Poster-Sessions wurde im Vergleich mit den übrigen Elementen des Begutachtungsprozesses etwas weniger Bedeutung beigemessen, wenngleich die Wichtigkeit auch dieses Elements sehr deutlich wird: Immerhin 64 bzw. 67 Prozent bewerteten dieses Element als sehr wichtig, weitere 27 bzw. 22 Prozent als eher wichtig.

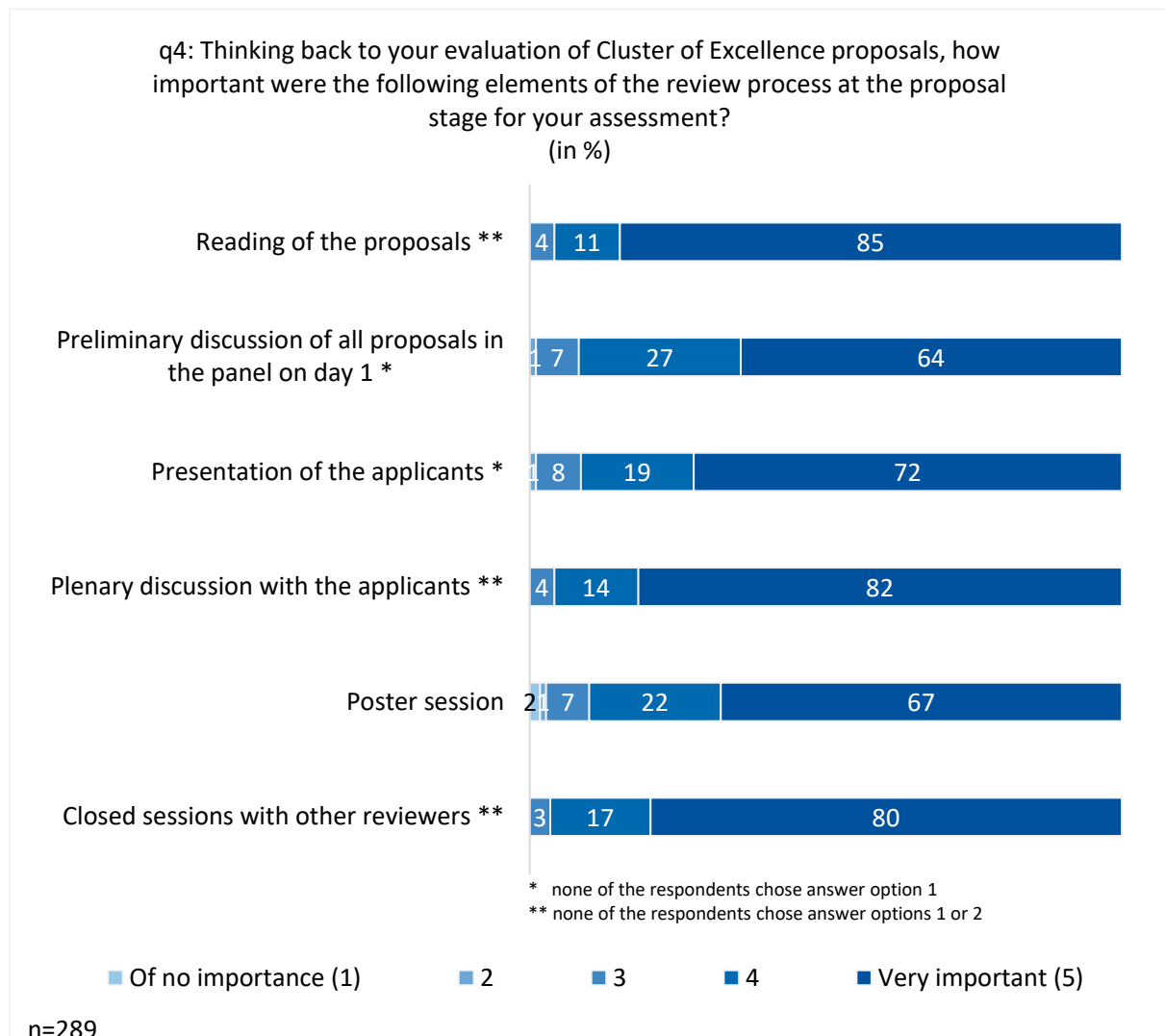


Abbildung 27 Relevanz der Begutachtungselemente (Antragsphase)

Berücksichtigt man die Top-Two-Bewertungen (Vergabe von vier oder fünf Punkten), zeigen sich keine nennenswerten Unterschiede für Gutachter*innen unterschiedlicher Wirkungsregion, Fachrichtungen oder Begutachtungserfahrungen.

Sämtliche in der Befragung adressierten Elemente des Begutachtungsprozesses leisteten nach dem Empfinden der Gutachter*innen einen wichtigen Beitrag für ihre Bewertung der Anträge.

7.2 Bewertung der Eignung des Begutachtungsprozesses zur Identifikation der besten Anträge

Die Gutachter*innen wurden danach gefragt, wie geeignet das Begutachtungsverfahren in der Antragsphase insgesamt ist, um die besten Anträge für die Exzellenzcluster zu ermitteln. Das Verfahren wurde von 96 Prozent der Befragten als (sehr) geeignet bewertet; es wurden keine negativen Bewertungen abgegeben.

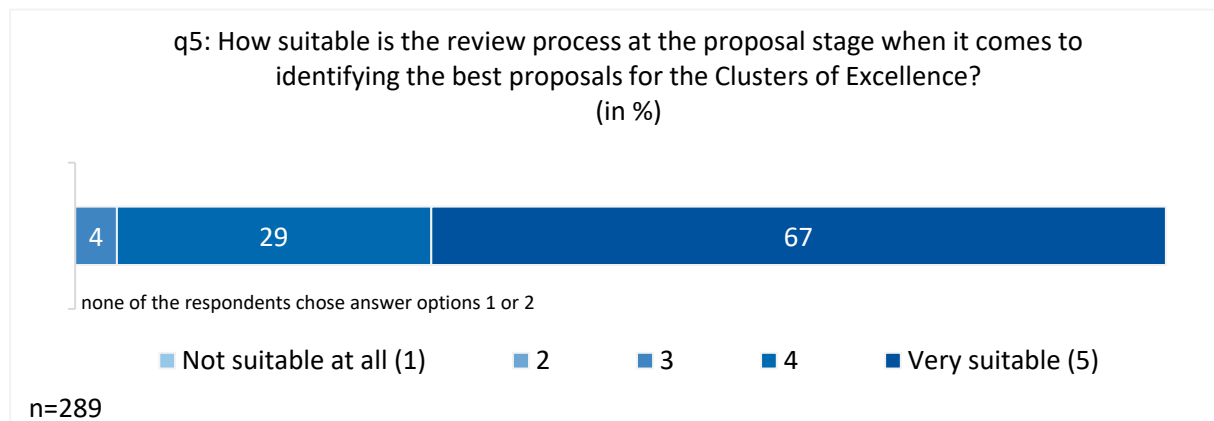


Abbildung 28 Eignung des Prüfungsverfahrens (Antragsphase)

Dieses Ergebnis gilt gleichermaßen für Gutachter*innen aus allen Forschungsbereichen und Wirkungsregionen. Eine differenzierte Analyse der verschiedenen Gruppen zeigt keine nennenswerten Unterschiede in der Bewertung. Ebenso lassen sich keine Unterschiede zwischen Gutachter*innen mit unterschiedlichem Maß an Vorerfahrung feststellen.

7.3 Anwendbarkeit der Bewertungskriterien

Die Gutachter*innen wurden gebeten, die Anwendbarkeit der Begutachtungskriterien auf alle Arten von Anträgen zu beurteilen. Sind die Kriterien also gleichermaßen auf Neu- und Fortsetzungsanträge bzw. auf Anträge mit einem engeren oder breiteren disziplinären Fokus anwendbar?

87 Prozent der befragten Gutachter*innen stimmten einer solchen gleichmäßigen Anwendbarkeit (eher) zu. Weitere neun Prozent zeigten sich unentschieden, während lediglich vier Prozent eine übergreifende Anwendbarkeit der Kriterien eher ablehnten.

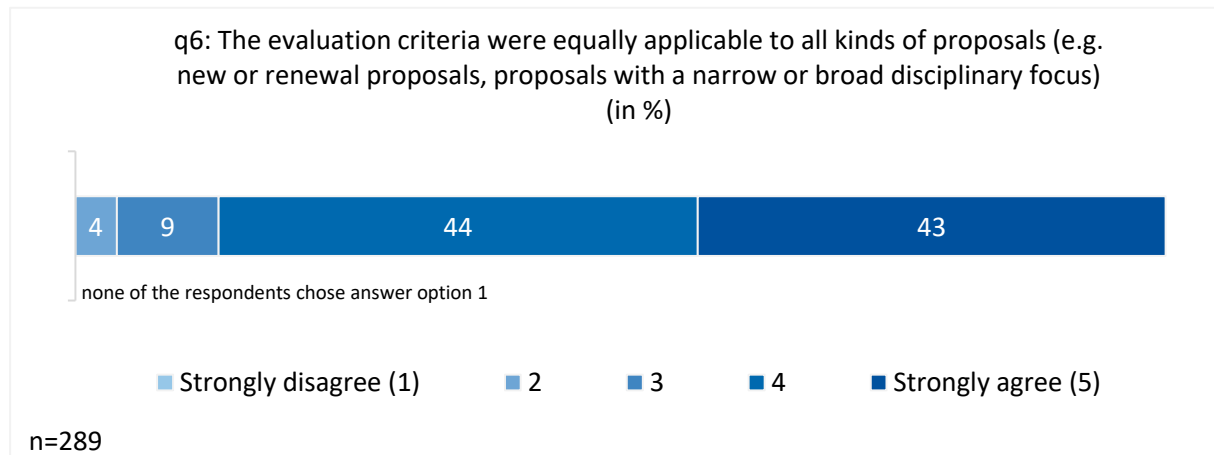


Abbildung 29 Anwendbarkeit der Bewertungskriterien (Antragsphase)

Besonders hoch fiel die Bewertung der Eignung von Bewertungskriterien durch Gutachter*innen aus, die in Deutschland tätig sind (96 % stimmten (stark) zu).

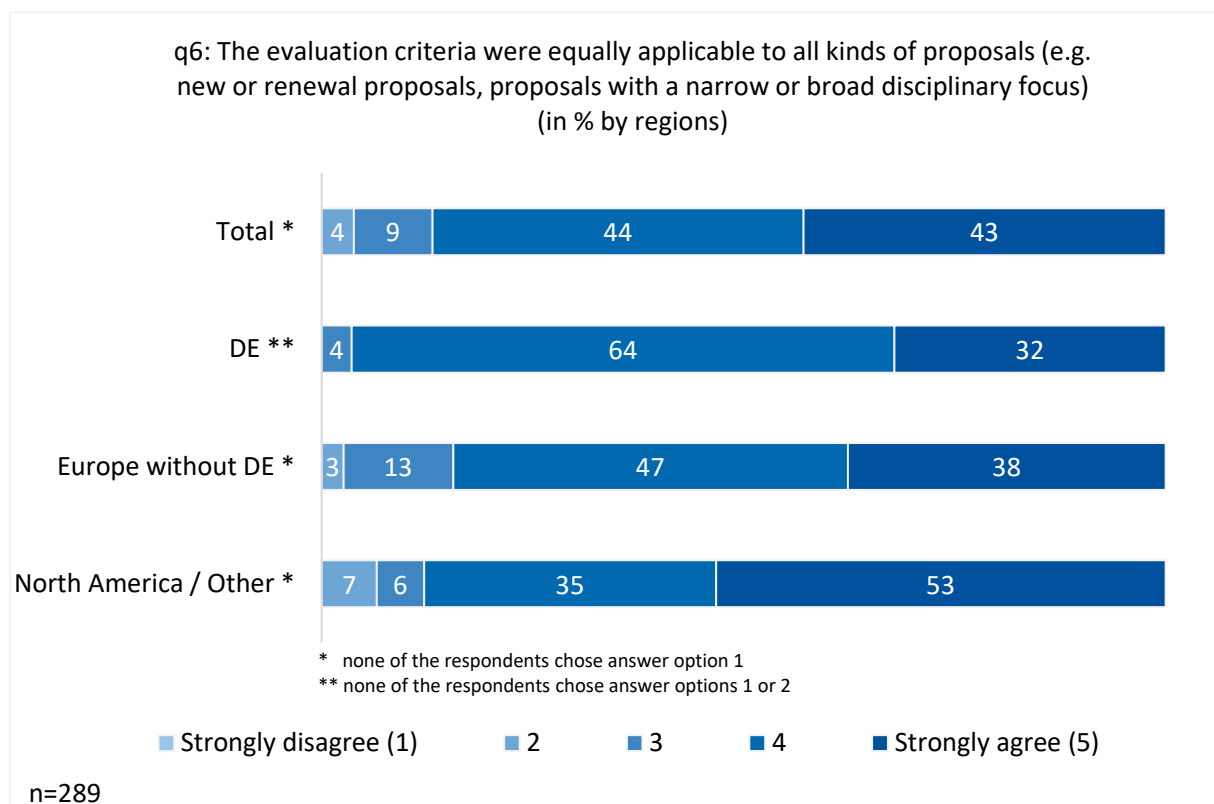


Abbildung 30 Anwendbarkeit der Bewertungskriterien nach Regionen (Antragsphase)

Betrachtet man die Gutachter*innen nach Wissenschaftsbereichen, so liegt die Zustimmung zur Eignung der Bewertungskriterien für Gutachter*innen aus den Lebenswissenschaften mit 92 Prozent (starker) Zustimmung etwas über der durchschnittlichen Gesamtbewertung.

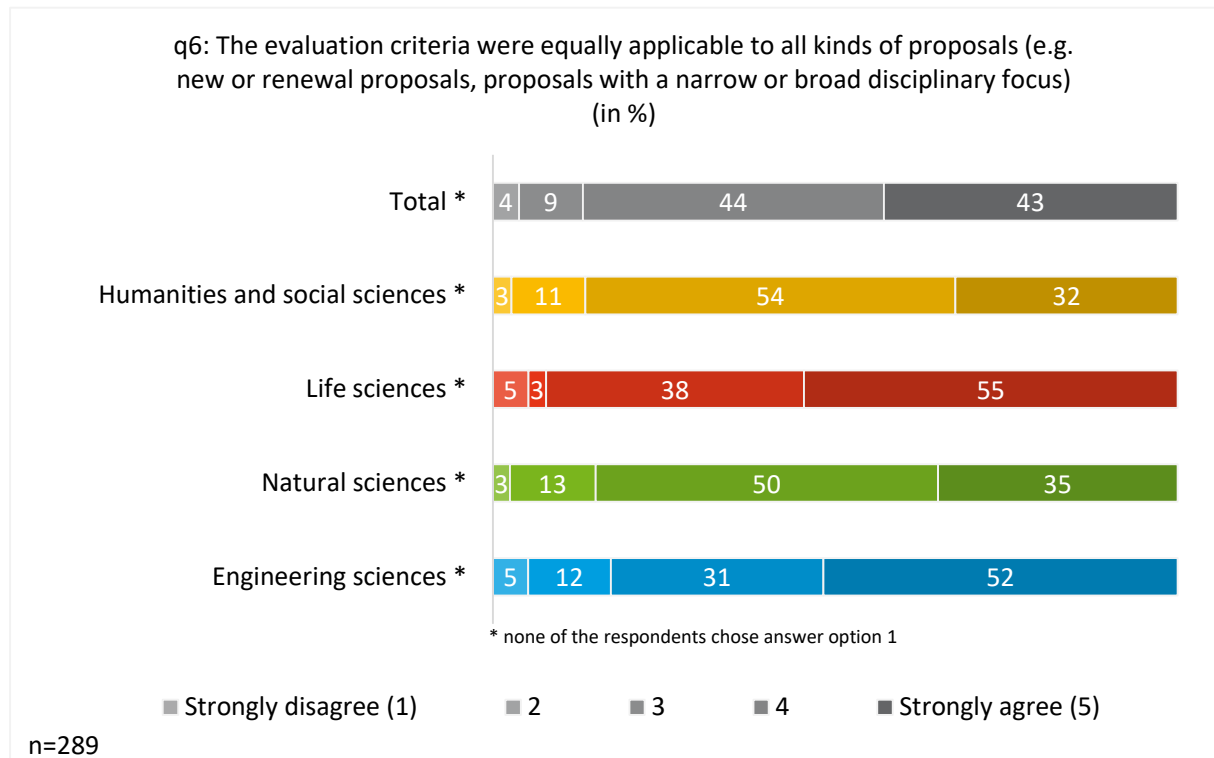


Abbildung 31 Anwendbarkeit der Bewertungskriterien nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)

Gutachter*innen, die bereits an Begutachtungssitzungen für die DFG teilgenommen haben, bewerteten die Eignung der Bewertungskriterien mit 91 Prozent Zustimmung etwas höher als der Durchschnitt der Befragten.

8 Bewertung des Teilnahmeformats des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase

Anders als die Skizzenphase erfolgte der Begutachtungsprozess in der Antragsphase in Form von Präsenzsitzungen. Diesbezüglich wurden Gutachter*innen um eine Prozessbewertung gebeten.

8.1 Hypothetische Teilnahme an alternativem Online-Begutachtungsprozess

In einer Zeit hybrider Teilnahmemodelle war auch die Frage relevant, ob die Gutachter*innen an den Sitzungen teilgenommen hätten, wenn diese statt in Präsenz digital durchgeführt worden wären. Die Antworten zeigen ein geteiltes Bild: 49 Prozent der Befragten hätten auch an einem digitalen Format teilgenommen, während 50 Prozent im Falle eines digitalen Format die Teilnahme abgesagt hätten.

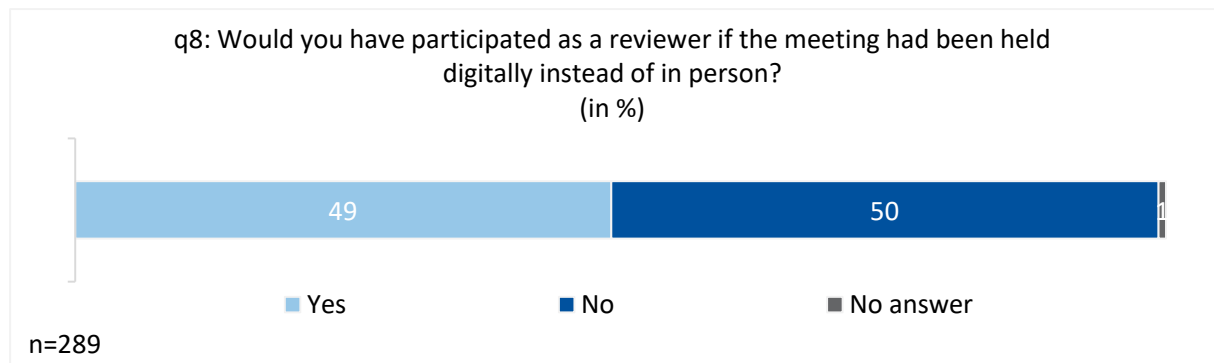


Abbildung 32 Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung (Antragsphase)

Die Zustimmung zur alternativen Teilnahme an einem digitalen Begutachtungsformat fiel für Gutachter*innen aus Europa (ohne Deutschland) sowie für Gutachter*innen aus dem Bereich der Lebenswissenschaften mit 55 Prozent Zustimmung, verglichen mit dem Durchschnitt, geringfügig höher aus. Auffällig ist, dass Gutachter*innen aus Nordamerika (oder anderen, von den ausgewiesenen Gruppen abweichenden Regionen) ein digitales Teilnahmeformat weniger präferieren; für diese Gruppe scheint der persönliche Austausch besonders bedeutsam zu sein.

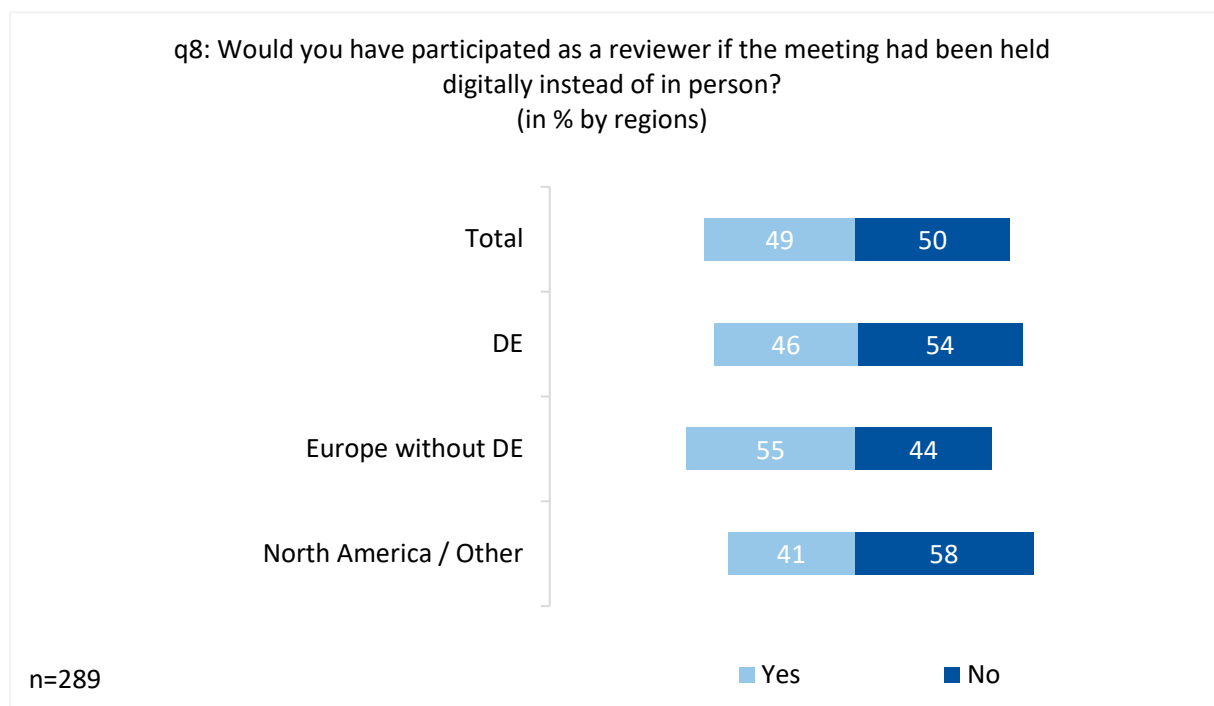


Abbildung 33 Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Regionen (Antragsphase)

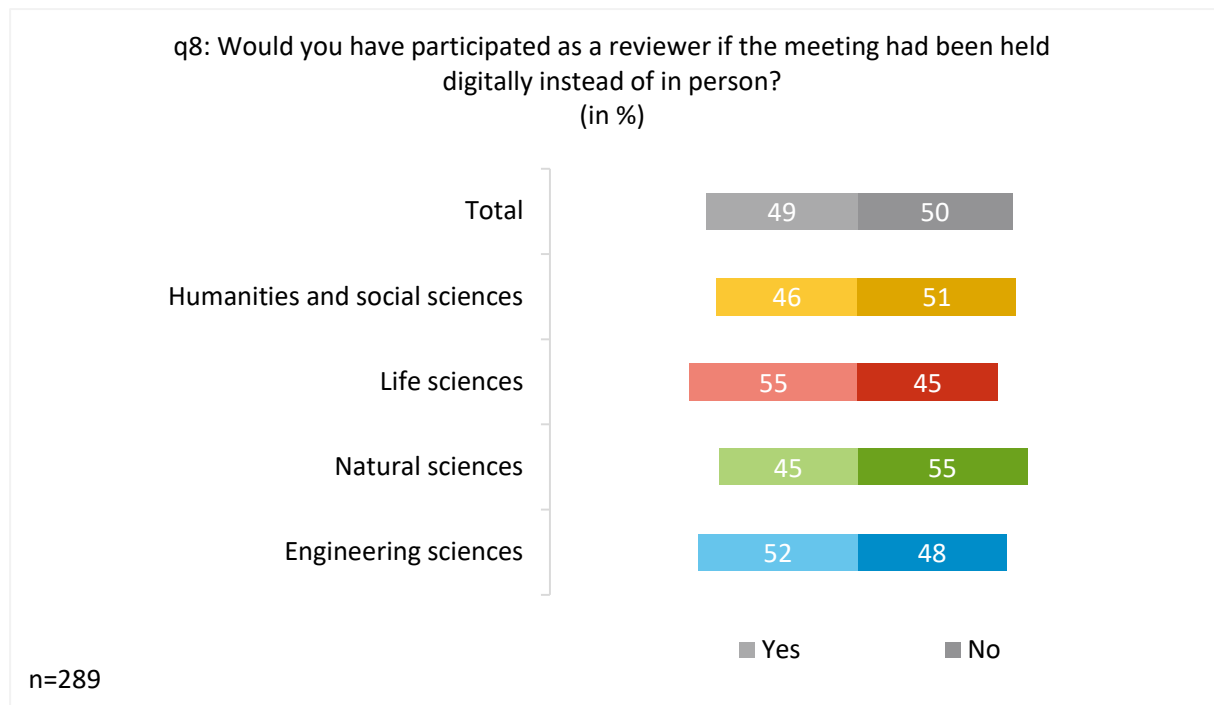


Abbildung 34 Teilnahmebereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Wissenschaftsbereichen (Antragsphase)

Gutachter*innen, die bereits an der Skizzenphase der Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie teilnahmen und das digitale Format bereits erlebten, hätten mit 61 Prozent auch einer alternativen digitalen Teilnahme zugestimmt.

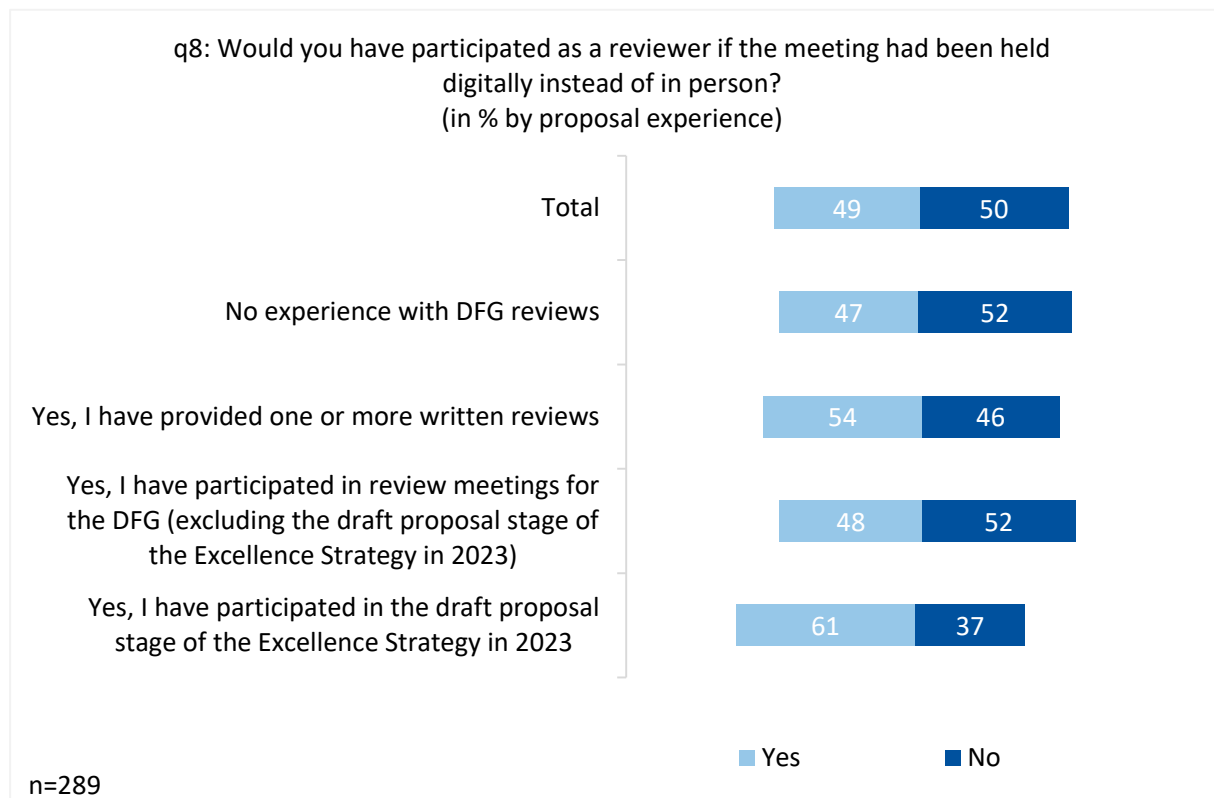


Abbildung 35 Teilnahmereitschaft an alternativer digitaler Begutachtung nach Begutachtungserfahrung (Antragsphase)

8.2 Bewertung des Präsenzformats des Begutachtungsprozesses

Im Zusammenhang mit der Frage nach einer alternativen digitalen Teilnahme an Begutachtungsprozessen ist es von Interesse, wie das Präsenzformat von den Gutachter*innen in der Antragsphase wahrgenommen wurde. Dabei stachen drei wesentliche Erfahrungen hervor. 97 Prozent der Gutachter*innen schätzten die persönlichen Gespräche mit den Wissenschaftler*innen aus den Exzellenzclustern. 96 Prozent empfanden das Präsenzformat als eine effiziente Art und Weise, ein Panel durchzuführen. Weitere 93 Prozent wertschätzten auch den informellen Diskussionskontakt zu anderen Gutachter*innen.

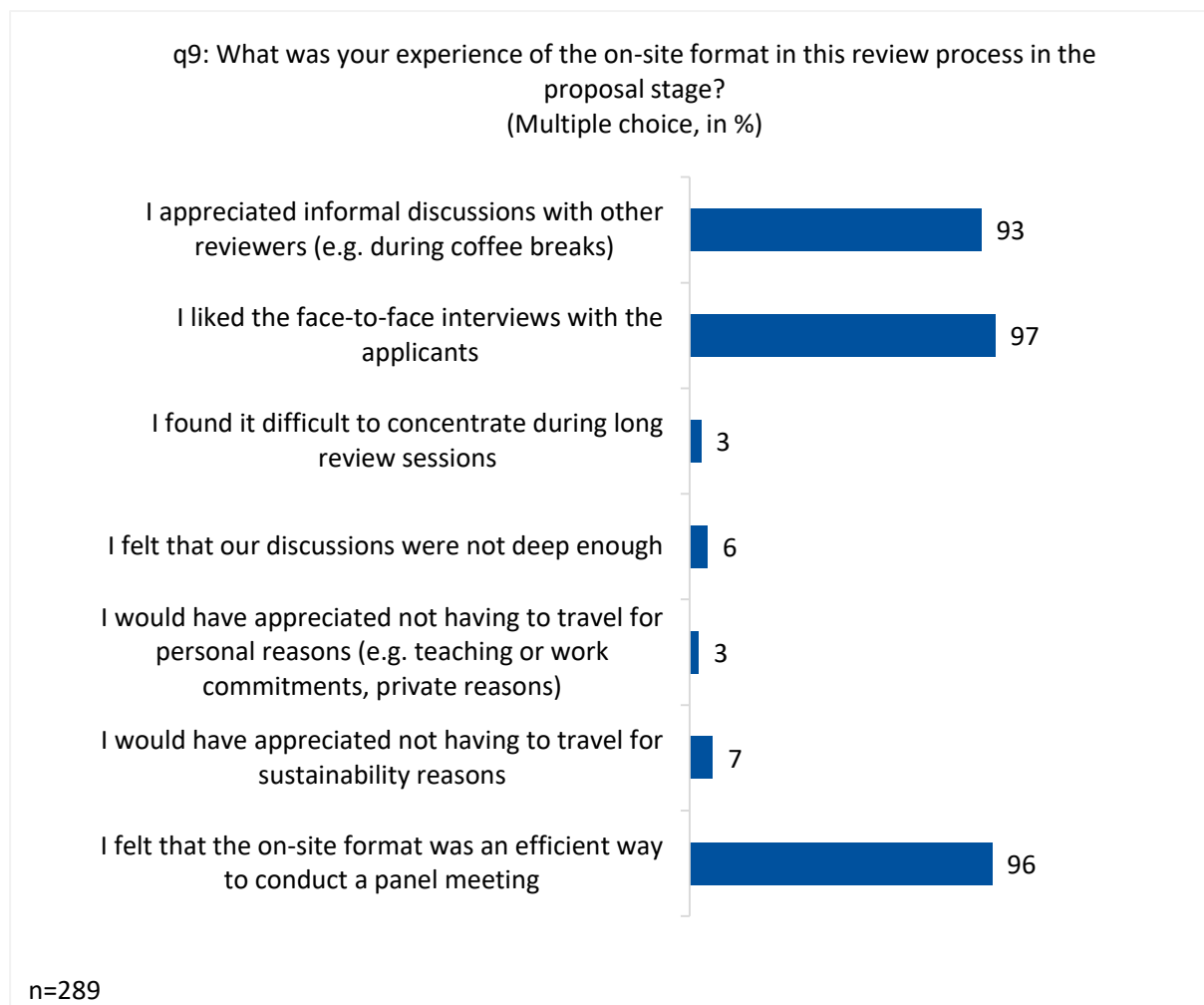


Abbildung 36 Erfahrungen mit dem Präsenzformat der Begutachtung (Antragsphase)

Es wurden keine nennenswerten Bewertungsunterschiede durch befragte Gutachter*innen verschiedener Wirkregionen, Wissenschaftsbereiche oder Begutachtungserfahrungen festgestellt: Für alle Befragten waren die drei genannten positiven Aspekte des Präsenzformats besonderes relevant.

9 Resümierende Bewertung des Begutachtungsprozesses in der Antragsphase

Abschließend erfolgte eine resümierende Bewertung von Organisation und Durchführung des Begutachtungsprozesses durch die Gutachter*innen: Wie zufrieden waren Sie mit der Organisation und Durchführung des Begutachtungsprozesses durch die DFG-Geschäftsstelle?

9.1 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsverfahrens

Praktisch alle Gutachter*innen (99 %) zeigten sich mit der Organisation und Durchführung des Begutachtungsverfahrens durch die DFG-Geschäftsstelle (sehr) zufrieden.

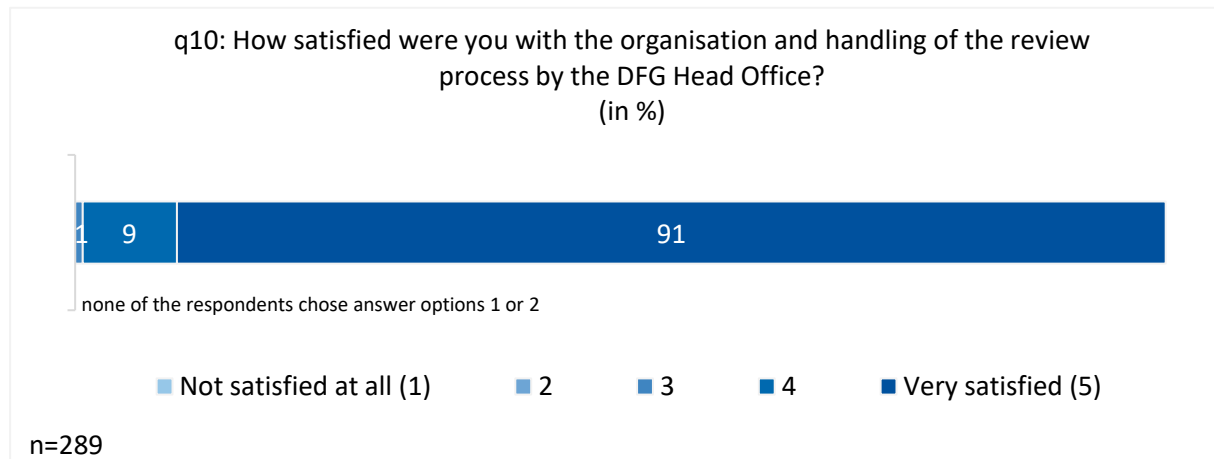


Abbildung 37 Zufriedenheit mit der Organisation des Begutachtungsverfahrens durch die DFG-Geschäftsstelle (Antragsphase)

Diesbezüglich lassen sich keine Unterschiede im Hinblick auf die Bewertung durch Gutachter*innen verschiedener Wissenschaftsbereiche, Regionen oder Begutachtungserfahrungen feststellen.

9.2 Teilnahmebereitschaft der Gutachter*innen aus retrospektiver Sicht

Abschließend wurden die Gutachter*innen gefragt, ob sie erneut bereit wären, an dieser Phase der Exzellenzstrategie als Gutachter*innen teilzunehmen. Das Ergebnis ist eindeutig: Alle befragten Gutachter*innen würden wieder teilnehmen.

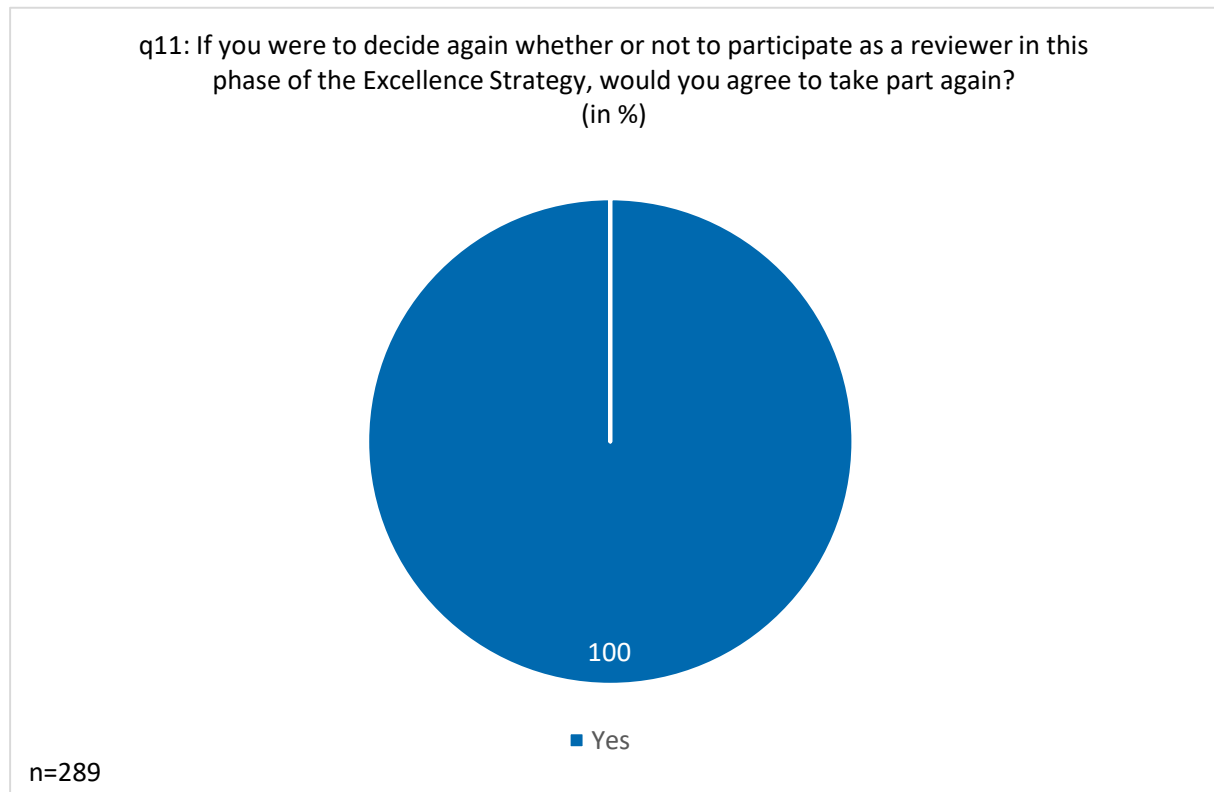


Abbildung 38 Künftige Teilnahmebereitschaft an Begutachtungen im Rahmen der Exzellenzstrategie (Antragsphase)

10 Zusammenfassung der Ergebnisse aus Skizzen- und Antragsphase

Die Befragungen zu den beiden Phasen variierten in Teilen. So wurde im Rahmen der Befragung nach der Skizzenphase die Nutzung zusätzlicher Informationsquellen zur Urteilsfindung, die im Rahmen des digitalen Prozesses herangezogen werden konnten, in den Blick genommen. Darüber hinaus wurden Aspekte des Panelablaufs genauer betrachtet.

Beide Begutachtungsphasen wurden insgesamt im Hinblick auf die Organisation, bereitgestellte Elemente zur Begutachtung sowie den Prozess der Begutachtung selbst durch die befragten Gutachter*innen positiv bewertet. Im Rahmen der Onlinebefragung infolge der Skizzenphase wurden einige Rückmeldungen gesammelt, die in Vorbereitung und Planung des Ablaufs der Antragsphase optimierend eingebracht werden konnten.

In den Nachbefragungen beider Begutachtungsphasen wurden Teilnehmer*innen um eine Einschätzung gebeten, wie gut der jeweilige Begutachtungsprozess für die Identifikation der besten Skizzen bzw. Anträge für die Exzellenzcluster geeignet ist. In der Skizzenphase stimmten bereits 81 Prozent der Befragten einer (sehr) guten Eignung des Prozesses zu, in der Antragsphase bewerteten sogar 96 Prozent der Befragten den Prozess als (sehr) gut geeignet zur Identifikation der besten Anträge. Vergleicht man das Antwortverhalten der Gutachter*innen in Skizzen- und Antragsphase, so fällt eine insgesamt homogenere Bewertung in der Antragsphase auf: Die Bewertungen weisen hier eine geringere Antwortvarianz auf.

Der größte Unterschied beider Begutachtungsphasen bestand (neben dem Aspekt der zu bewertenden Skizzen versus Anträge) im digitalen bzw. Präsenz-Format. Die Wahl des jeweiligen Formates fand dabei vor dem Hintergrund der genuin unterschiedlichen Voraussetzungen und Anforderungen der beiden Phasen statt. So war beispielsweise die Einführung der Interaktionsmöglichkeit mit Vertreter*innen der antragstellenden Hochschulen in der Skizzenphase nur im digitalen Format möglich, da pro Panel eine deutlich höhere Anzahl von Antragsskizzen diskutiert wurde als in der Antragsphase. Beide Formate funktionierten grundsätzlich gut für die Teilnehmer*innen und wurden positiv bewertet: Als Vorteile des digitalen Formats wurden insbesondere der Verzicht auf Reisezeiten aus Klima- sowie Zeitaspekten genannt. Zudem wurde das Format als effizienter Weg der Begutachtung bewertet. Im Präsenzformat wurde der persönliche Austausch mit den Wissenschaftler*innen aus den Exzellenzclustern und anderen Gutachter*innen sehr positiv erlebt. Präsenzteilnehmer*innen lehnten eine alternative digitale Teilnahme zu 50 Prozent ab, während lediglich 20 Prozent der Teilnehmer*innen des digitalen Formats eine Präsenzteilnahme ablehnten.

Die grundsätzliche Bereitschaft zur erneuten Teilnahme an einer Begutachtung im Rahmen der Exzellenzstrategie ist unter den Befragten beider Phasen sehr hoch: In der Skizzenphase äußerten 96 Prozent der Teilnehmer*innen ihre Bereitschaft, während in der Antragsphase sogar 100 Prozent ihre Zustimmung gaben. In beiden Phasen zeigten sich die Befragten hiermit sehr zufrieden – es lässt sich sogar eine leichte Zufriedenheitssteigerung beobachten: Während in der Skizzenphase schon 95 Prozent der Befragten die Organisation als (sehr) gut bewerteten, ist die Zufriedenheit mit der Organisation im Rahmen der Antragsphase noch einmal positiver ausgefallen (99 % (sehr) zufrieden).

Screenshots der Onlinebefragung Gutachtender in der Skizzenphase

Stop

Start survey ▶

0%

Clusters of Excellence Review Process – Draft Proposal Stage

Welcome to the survey on the review process for Clusters of Excellence.

We wish to gather information on your opinions and experiences as reviewers to improve the quality of the review process in the Clusters of Excellence funding line.

The survey will take approximately 5-10 minutes to complete. It is being carried out by uzbonn on behalf of the DFG.

How to fill out the questionnaire:

- Please navigate through your questionnaire using the **“Next” and “Back” buttons** that appear on each page of the questionnaire. Please do not use the browser's navigation buttons.
- We would appreciate your opinion on all questions. However, **you can skip those you do not wish to answer, by clicking on the “Next” button twice in a row.** After the first click you will receive an error message, the second click will take you the next question.
- **You can use the “Stop” button to pause the survey.** To continue later just follow the link in our invitation e-mail.
- You will be prompted to submit your answers at the end of the questionnaire. **Once you have submitted your answers, you will not be able to return to the survey.**

Your decision to take part in this survey is entirely voluntary. All your answers will remain completely confidential and will not be linked to your name.

If you are experiencing technical issues, please contact:
Dr. Astrid Mayerböck
uzbonn - Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
e-mail: ExStra@uzbonn.de

If you have any questions or comments on the survey in general, please contact:
Anke Reinhardt
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.
phone: +49 - 228 / 8852588
e-mail: extra-gutachtendenbefragung@dfg.de

please click “Start survey”

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

Stop

Start survey ▶


Richtig fragen.

 Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation


EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

5%

What is your primary research area?
Please select only one.

-please select- ▼

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶


Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

15%

In which country are you currently employed?
If you are employed in more than one country, please indicate the country in which you work most of the time.

-please select- ▼

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#) 

Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

20%

Apart from your participation in the review process in the draft proposal stage of the Excellence Strategy, have you previously acted as a reviewer for the DFG?
Check all that apply.

☐ No

☐ Yes, I have provided one or more written reviews for the DFG

☐ Yes, I have participated in one or more on-site review meetings for the DFG

☐ Yes, I have participated in one or more digital review meetings for the DFG

☐ Yes, I have participated in one or more previous review meetings for the Excellence Initiative or Excellence Strategy

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#) 

Richtig fragen.

◀ Back

Stop

Next ▶

25%

Thinking back to your preparation for the review meeting, how important were the individual elements for you in understanding the goals and processes of the Excellence Strategy?

	Of no importance 1	2	3	4	Very important 5	Did not use it
Preparatory documents provided by the DFG Head Office	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Introductory meeting prior to the reviewers' meeting	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Contact with DFG staff	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Experience from participation in previous meetings for the Excellence Initiative or Excellence Strategy	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Website on the Excellence Strategy	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Explanatory films	☐	☐	☐	☐	☐	☐
General knowledge from public sources (newspapers, websites, etc.)	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Information gathered from discussions with colleagues or other reviewers who participated in previous meetings	☐	☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)

[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶

uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

30%

In preparation of the review meeting, did you seek out more information in addition to the information provided in the proposal and by the DFG? What kind of additional information did you seek out?

	Yes	No
Full list of publications by participating researchers	☐	☐
Performance indicators for participating researchers	☐	☐
Information from colleagues about the participating researchers	☐	☐
Curriculum Vitae (CVs) of participating researchers, as found on the internet	☐	☐
Information posted on the website(s) of the applicant university/universities	☐	☐
Position of the applicant university/universities in rankings	☐	☐

I have looked for additional information other than the above:

500 characters left

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)



uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

35%

The CVs included in the preparatory documents followed a pre-defined format. How useful were these CVs in providing you with the information you need to assess the researchers' qualifications and achievements?

Not at all useful 1	2	3	4	Very useful 5	Did not read them
☐	☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)



uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

40%

Thinking back to your evaluation of Cluster of Excellence proposals, how important were the following elements of the review process for your decision?

	Of no importance 1	2	3	4	Very important 5
Reading of the proposals	☐	☐	☐	☐	☐
Interaction with the applicants	☐	☐	☐	☐	☐
Closed sessions with other reviewers	☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)


 Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

45%

Did you find the discussions with the applicants helpful for the evaluation process?

Not at all helpful 1	2	3	4	Very helpful 5	Did not attend
☐	☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)


 Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back Stop Next ▶

50%

With respect to the proposals considered in your panel, did you think the panel's spectrum of disciplinary expertise was sufficient for all projects?

Strongly disagree 1	2	3	4	Strongly agree 5
☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back Stop Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back Stop Next ▶

55%

What is your assessment of the time scheduled for discussing each proposal and clarifying key issues during the meeting?
Check all that apply.

☐ Overall, the time available during the meeting was sufficient.

☐ There were parts/aspects of the review meeting that took too long.

☐ There were parts/aspects of the review meeting for which we did not have enough time.

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back Stop Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back Stop Next ▶

60%

Which parts of the meeting took too long?

4000 characters left

Imprint
Privacy statement

◀ Back Stop Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back Stop Next ▶

63%

For which parts of the meeting did you not have enough time?

4000 characters left

Imprint
Privacy statement

◀ Back Stop Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

68%

What was your experience with the digital format in this review process?

	Strongly disagree 1	2	3	4	Strongly agree 5
I found it difficult to concentrate during long review sessions.	☐	☐	☐	☐	☐
I experienced technical difficulties.	☐	☐	☐	☐	☐
I missed face-to-face conversations with applicants.	☐	☐	☐	☐	☐
I did not feel that our discussions were deep enough.	☐	☐	☐	☐	☐
The timing of the review meeting was difficult for me because of the time zone I am located in.	☐	☐	☐	☐	☐
I missed informal discussions with other reviewers (e.g. during coffee breaks).	☐	☐	☐	☐	☐
I appreciated not having to travel for personal reasons (e.g. teaching or work obligations, private reasons).	☐	☐	☐	☐	☐
I appreciated not having to travel for sustainability reasons.	☐	☐	☐	☐	☐
I felt the digital format was an efficient way to conduct a panel meeting.	☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)



uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)

73%

Would you have participated as a reviewer if the meeting had been in person (Bonn, Germany) instead of digital?

☐ Yes
☐ No

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

[< Back](#)
[Stop](#)
[Next >](#)



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

78%

In your opinion, how suitable is the review process when it comes to identifying the best draft proposals for the Clusters of Excellence?

Not suitable at all 1	2	3	4	Very suitable 5
☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

84%

What suggestions do you have on how to improve the review process?

4000 characters left

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

89%

How satisfied were you with the organisation and handling of the review process by the DFG Head Office?

Not satisfied at all 1	2	3	4	Very satisfied 5
☐	☐	☐	☐	☐

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

94%

Do you have any suggestions on how to improve the organisation and handling of the review process by the DFG Head Office in the draft proposal stage?

4000 characters left

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

100%

If you were to decide again whether or not to participate as a reviewer in this phase of the Excellence Strategy, would you agree to take part again?

☐ Yes

☐ No

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#) 

uzbonn
Richtig fragen.

[◀ Back](#) [Stop](#) [Complete survey ▶](#)

100%

You have reached the end of the questionnaire.

In order to submit your answers, please click "Complete survey".

Once you have submitted your answers, you will no longer be able to make any changes.

If you would like to keep the option of changing your answers, click "Stop" now and review them later.

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Complete survey ▶](#) 

uzbonn
Richtig fragen.

100%

You have completed the survey.

Thank you for taking the time to provide us with your answers!

If you have any questions or comments, please contact:
Anke Reinhardt
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.
phone: +49 - 228 / 8852588
e-mail: extra-gutachtendenbefragung@dfg.de

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) 

uzbonn
Richtig fragen.

Screenshots der Onlinebefragung Gutachtender in der Antragsphase

Stop

Start survey ▶

0%

Clusters of Excellence Review Process – Proposal Stage

Welcome to the survey on the review process for Clusters of Excellence.

We wish to gather information on your opinions and experiences as reviewers to improve the quality of further review processes in the Clusters of Excellence funding line.

The survey will take approximately 5 minutes to complete. It is being carried out by uzbonn on behalf of the DFG.

How to fill in the questionnaire:

- Please navigate through your questionnaire using the **“Next” and “Back” buttons** that appear on each page of the questionnaire. Please do not use the browser's navigation buttons.
- We would appreciate your opinion on all questions. However, **you can skip those you do not wish to answer by clicking on the “Next” button twice.** After the first click you will receive an error message, the second click will take you to the next question.
- If you want to **remove a given answer**, simply click on this icon: 
- **You can use the “Stop” button to pause the survey.** To continue at a later time, just follow the link in our invitation e-mail.
- You will be prompted to submit your answers at the end of the questionnaire. **Once you have submitted your answers, you will not be able to return to the survey.**

Your decision to take part in this survey is entirely voluntary. All your answers will remain completely confidential and will not be linked to your name.

If you are experiencing technical issues, please contact:
Dr. Astrid Mayerböck
uzbonn - Gesellschaft für empirische Sozialforschung und Evaluation
e-mail: ExStra@uzbonn.de

If you have any questions or comments on the survey in general, please contact:
Anke Reinhardt
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.
phone: +49 - 228 / 8852588
e-mail: extra-gutachtendenbefragung@dfg.de

Please click “Start survey”

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

Stop

Start survey ▶


Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

7%

What is your primary research area?
Please select only one.

-please select-

▼[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

21%

In which country are you currently employed?
If you are employed in more than one country, please indicate the country in which you work most of the time.

-please select-

▼[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

28%

Apart from your participation in the review process in the proposal stage of the Excellence Strategy, have you previously acted as a reviewer for the DFG?
Check all that apply.

☐ No

☐ Yes, I have provided one or more written reviews.

☐ Yes, I have participated in review meetings for the DFG (excluding the draft proposal stage of the Excellence Strategy in 2023).

☐ Yes, I have participated in the draft proposal stage of the Excellence Strategy in 2023.

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back
Stop
Next ▶

35%

Thinking back to your evaluation of Cluster of Excellence proposals, how important were the following elements of the review process at the proposal stage for your assessment?

	Of no importance 1	2	3	4	Very important 5	
Reading of the proposals	☐	☐	☐	☐	☐	
Preliminary discussion of all proposals in the panel on day 1	☐	☐	☐	☐	☐	
Presentation of the applicants	☐	☐	☐	☐	☐	
Plenary discussion with the applicants	☐	☐	☐	☐	☐	
Poster session	☐	☐	☐	☐	☐	
Closed sessions with other reviewers	☐	☐	☐	☐	☐	

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back
Stop
Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



**Deutsche
Forschungsgemeinschaft**
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

◀ Back
Stop
Next ▶

42%

In your opinion, how suitable is the review process at the proposal stage when it comes to identifying the best proposals for the Clusters of Excellence?

Not suitable at all 1	2	3	4	Very suitable 5	
☐	☐	☐	☐	☐	

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back
Stop
Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

50%

With regard to the discussion of different proposals in your panel, do you agree or disagree with the following statement:

The evaluation criteria were equally applicable to all kinds of proposals (e.g. new or renewal proposals, proposals with a narrow or broad disciplinary focus).

Strongly disagree 1	2	3	4	Strongly agree 5	
☐	☐	☐	☐	☐	

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

57%

What do you think should be done to make the evaluation criteria more equally applicable to all kinds of proposals?

4000 characters left

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#) [Stop](#) [Next >](#)

64%

Would you have participated as a reviewer if the meeting had been held digitally instead of in person?

☐ Yes

☐ No

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [< Back](#) [Stop](#) [Next >](#) 

uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



**EXCELLENCE
STRATEGY**
of the German federal & state governments

[< Back](#) [Stop](#) [Next >](#)

71%

What was your experience of the on-site format in this review process in the proposal stage?
Check all that apply.

☐ I appreciated informal discussions with other reviewers (e.g. during coffee breaks).

☐ I liked the face-to-face interviews with the applicants.

☐ I found it difficult to concentrate during long review sessions.

☐ I felt that our discussions were not deep enough.

☐ I would have appreciated not having to travel for personal reasons (e.g. teaching or work commitments, private reasons).

☐ I would have appreciated not having to travel for sustainability reasons.

☐ I felt that the on-site format was an efficient way to conduct a panel meeting.

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [< Back](#) [Stop](#) [Next >](#) 

uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

78%

How satisfied were you with the organisation and handling of the review process by the DFG Head Office?

Not satisfied at all 1	2	3	4	Very satisfied 5	
☐	☐	☐	☐	☐	

[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

◀ Back

Stop

Next ▶

85%

If you were to decide again whether or not to participate as a reviewer in this phase of the Excellence Strategy, would you agree to take part again?

☐ Yes

☐ No



[Imprint](#)
[Privacy statement](#)

◀ Back

Stop

Next ▶



uzbonn
Richtig fragen.



Deutsche
Forschungsgemeinschaft
German Research Foundation



EXCELLENCE
STRATEGY
of the German federal & state governments

[◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#)

92%

Is there anything else you would like to mention?

4000 characters left

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Next ▶](#) 

Richtig fragen.

[◀ Back](#) [Stop](#) [Complete survey ▶](#)

100%

You have reached the end of the questionnaire.

In order to submit your answers, please click "Complete survey".

Once you have submitted your answers, you will no longer be able to make any changes.

If you would like to keep the option of changing your answers, click "Stop" now and review them later.

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) [◀ Back](#) [Stop](#) [Complete survey ▶](#) 

Richtig fragen.

100%

You have completed the survey.

Thank you for taking the time to provide us with your answers!

If you have any questions or comments, please contact:
Anke Reinhardt
Deutsche Forschungsgemeinschaft e.V.
phone: +49 - 228 / 8852588
e-mail: exstra-gutachtendenbefragung@dfg.de

[Imprint](#)
[Privacy statement](#) 

Richtig fragen.

Clusters of Excellence Funding Line

Funding Criteria

Research

- Quality of the research programme in an international comparison: originality, vision, and openness to risk
- Disciplinary and interdisciplinary scope, coherence and feasibility of the research programme
- Added value of the collaboration
- Quality of previous contributions to the field of research
- Positive impact on the future development of the field of research or the stimulation of new research areas

Researchers

- Academic excellence of the participating researchers
- International competitiveness and visibility
- Diversity in the composition of the group

Structures and strategies in the Cluster of Excellence

- Support for early-career researchers and their academic independence
- Support of equity and diversity
- Strategies for research data and research software management and provisions for research infrastructures and instrumentation
- Management, governance and quality assurance
- Science communication and knowledge transfer; where applicable: research-oriented teaching

Environment of the Cluster of Excellence

- Integration and role in the strategic development planning of the university/universities (in the case of joint proposals: cooperative structure and contributions of the respective applicant universities)
- Staffing, financial, infrastructural and other resources provided by the institution(s)
- Benefit of the collaboration with other institutions

Appropriateness of the requested funds

University allowance

- Plausibility of the strategic objectives pursued by the university/universities